

Jahresbericht 2018

Anhang: Abgeschlossene Projekte 2018



Fonds Gesundes
Österreich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit:

DI (FH) Thomas Bartosik; Mag.^a Gudrun Braunegger-Kallinger; Mag.^a (FH) Sandra Dürnitzhofer;
Ing.ⁱⁿ Petra Gajar; Bettina Grandits, MBA; Mag.^a Rita Kichler; Anna Krappinger, MA; Mag.^a (FH) Sabrina Kucera;
Dr. Gert Lang; Mag. Markus Mikl; Gabriele Ordo; Mag.^a Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH; Mag. Dr. Klaus Ropin;
Ina Rossmann-Freisling, BA, MA; Jennifer Sommer; Jürgen Tomanek-Unfried; Mag.^a Petra Winkler;
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Verena Zeuschner

Lektorat: Dr.ⁱⁿ Sigrid Ofner

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Druck: Druckerei Odysseus, Himberg

Abgenommen vom Kuratorium des Fonds Gesundes Österreich im April 2019.

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GmbH 

 **Fonds Gesundes
Österreich**



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Odysseus Stavros Vrachoritis GmbH, UW 830

Inhaltverzeichnis

Einleitung	4
1. Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	5
Setting der Kinder- und Jugendhilfe	5
Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Schulung befinden	6
Kindergärten	9
Gesundheitsförderung, Chancengerechtigkeit und Gesundheitskompetenz von Familien in Nachbarschaften	10
Offene Projektförderung	14
2. Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit	16
Chancengerechtigkeit in der Betrieblichen Gesundheitsförderung	16
Psychosoziale Gesundheit, Diversity und Gender	32
Qualitätsmanagement, BGF Gütesiegel	41
3. Programmlinie 3: Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften	43
Gesundheitsförderung, Chancengerechtigkeit und Gesundheitskompetenz von älteren Menschen in Nachbarschaften	43
Gesundheitsförderungsprojekte für vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen ..	46
Kommunale Projekte „Gemeinsam gesund in ...“	55
4. Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen ..	56
5. Programmlinie 5: Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit.	57
Gemeinschaftsverpflegung	57
Lebensstil Jugendlicher	59
Offene Projektförderung	63
6. Fort- und Weiterbildungen	67

Einleitung

Im vorliegenden Anhang zum Jahresbericht sind alle im Jahr 2018 abgeschlossenen und abgerechneten Förderprojekte enthalten.

Da der Fonds Gesundes Österreich im Fall von mehreren Co-Finanzierungen der Letztabrechner ist, kann der inhaltliche Projektabschluss bereits länger zurück liegen.

Dieser Bericht ist nach unseren fünf Programmlinien strukturiert und beinhaltet eine detaillierte Projektbeschreibung mit Ergebnissen aller **69 abgeschlossenen Projekte**, Laufzeiten, Settings und Zielgruppen, Projektpartner/innen und Co-Finanziers sowie deren einzelne Fördersummen. Je nach Projektkategorie sind die Angaben bei den erreichten Zielgruppen abhängig von den eingesetzten Methoden und Aktivitäten.



Vertiefende Informationen zu den einzelnen Projekten finden Sie in der Projektsuche der FGÖ-Website unter <http://fgoe.org/projektsuche>

1. Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Setting der Kinder- und Jugendhilfe

2525 Gesundheitskompetenz in der professionellen außerschulischen Jugendarbeit in Österreich

Organisation: boJA - Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit	
Laufzeit:	31 Monate
Fördersumme:	€ 190.506,-
Projektpartner/innen:	Bundesnetzwerk Österreichischer Jugendinfos
Co-Finanziers:	Bundesministerium für Familien und Jugend, Sportministerium
Evaluation:	LBIHPR - Ludwig Boltzmann Institut für Health Promotion Research, Gesundheit Österreich GmbH
Setting(s):	Außerschulische Jugendarbeit
Zielgruppe(n):	Jugendliche, Beschäftigte der offenen Jugendarbeit und der Jugendinfos
Erreichte Zielgruppe(n):	600 Personen (im persönlichen Kontakt)
Link und Kontakt:	www.boja.at , boja@boja.at

Projektbeschreibung:

Jugendliche in Österreich, vor allem bildungsferne und sozial benachteiligte Jugendliche, weisen eine geringe Gesundheitskompetenz auf. Die professionelle außerschulische Jugendarbeit bietet mit ihrem Zugang und ihren Methoden die ideale Voraussetzung zur Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheitskompetenz und zur Schaffung von gesundheitskompetenten Settings.

Ausgewählte Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit (Jugendzentren, Jugendtreffs, mobile Jugendarbeit) und die Jugendinformationsstellen in der Steiermark, in Salzburg und Tirol haben es sich zum Ziel gesetzt, die Gesundheitskompetenz Jugendlicher zu stärken, indem sie sich strukturiert mit der organisationalen Gesundheitskompetenz ihrer Handlungsfelder beschäftigt, Leitfäden erarbeitet und ein Netzwerk für Gesundheitskompetenz gegründet haben. Als wissenschaftliches Konzept zur Entwicklung der Leitfäden diente das Wiener Modell für organisationale Gesundheitskompetenz (Pelikan, Dietscher 2015).

Ergebnisse und Fazit:

Die Leitfäden zum Thema Gesundheitskompetenz wurden der Praxis im Rahmen von Veranstaltungen, Fortbildungen und Projekten vermittelt und in den Alltag der Jugendarbeit integriert. Ein Online-Tool zum Selbstcheck unterstützt die Einrichtungen dabei, sich mit Gesundheitskompetenz auseinanderzusetzen und Maßnahmen zur Verbesserung von Ge-

sundheitskompetenz zu etablieren. Die Leitfäden dienen schließlich als Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung von Praxisprojekten. So wurde beispielsweise in Salzburg die „Gesunde BoXXX“ entwickelt - dabei wird das Thema Gesundheit mittels eines Koffers zielgruppenspezifisch und umfassend behandelt. In der Steiermark wurde gemeinsam ein Spiel, genannt „Hopfensmoothie, Tindergarten & Discopumping - DAS Spiel zu deiner Gesundheit“ erarbeitet, das Mädchen und Burschen für das Thema Gesundheitskompetenz sensibilisiert. Beim Leuchtturmprojekt „jung & g’sund in Tirol“ ging es darum, 11 Kleinprojekte umzusetzen, dabei standen Themen von der Ernährung und dem Gartenbau bis hin zu Sexualität und coolen Drinks ohne Alkohol im Mittelpunkt.

Das im Rahmen des Projekts gegründete bundesweite Netzwerk „Gesundheitskompetente Jugendarbeit“ wurde bei drei Treffen von mehr als 80 Fachkräften aus Jugendarbeit, Gesundheitsförderung, Sport, Kinder- und Jugendhilfe sowie Jugendberater*innen genutzt. Zum Projektende fand die 1. Fachkonferenz zu Gesundheitskompetenter Jugendarbeit statt, an der über 130 Interessierte teilgenommen haben.

Die externe Evaluation hat aufgezeigt, dass mit dem Projekt die Ziele, die man sich gesteckt hatte, erreicht werden konnte. Die Ergebnisse wurden von den Praktikerinnen/Praktikern der Handlungsfelder sehr positiv aufgenommen. Diese sind motiviert, sich weiterhin für die Inhalte einzusetzen.

Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Schulung befinden

2602 gesund mit heidenspäss

Organisation: Verein Fensterplatz	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 51.200,-
Projektpartner/innen:	Land Steiermark, Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Abteilung 8 Gesundheit, Pflege und Wissenschaft
Co-Finanziers:	Land Steiermark, Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Abteilung 8 Gesundheit, Pflege und Wissenschaft
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Upgrading Werkstatt für Jugendliche
Zielgruppe(n):	Jugendliche, sogenannte NEETs (Not in Education, Employment or Training)
Erreichte Zielgruppe(n):	136 Jugendliche und junge Erwachsene 18 Mitarbeiter/innen
Link und Kontakt:	www.heidenspäss.cc , office@heidenspäss.cc

Projektbeschreibung:

Zielgruppe dieses Arbeitsprojekts waren arbeitsmarktferne junge Erwachsene bis 25 Jahre, sogenannte NEETs (Not in Education, Employment or Training). Oft fehlt dieser Zielgruppe das Basiswissen über Gesundheit und es mangelt an Fähigkeiten, ein dem Wohlbefinden förderliches Verhalten umzusetzen. Durch einen unbürokratischen, niederschweligen Zugang und ein der Zielgruppe angepasstes Arbeitsangebot wurden die Jugendlichen in zwei Werkstätten gut erreicht. Das Social Business heidenspass bietet attraktive stundenweise Beschäftigung in den Bereichen Upcycling, kreative Produktentwicklung, Verkauf und Social Media sowie Küche an. Das zweijährige Projekt zielte darauf ab, durch die Implementierung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen, die Chancengerechtigkeit für NEETs im Zugang zu Arbeit und Gesellschaft langfristig zu fördern und das Thema Gesundheit in diesem Zusammenhang ins Bewusstsein zu rücken. Sowohl die Jugendlichen als auch das Stammpersonal von heidenspass waren in die Planung und Umsetzung der gesundheitsfördernden Aktivitäten partizipativ eingebunden.

Ergebnisse und Fazit:

Gesundheit als Thema ist in der Einrichtung weitgehend bei allen Jugendlichen und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern ins Bewusstsein gerückt, hat einen Stellenwert im Betrieb und wird auch personell sehr gut vertreten, was die Nachhaltigkeit des Projekts gewährleisten soll. Insgesamt konnten 136 Jugendliche und junge Erwachsene sowie 18 Mitarbeiter/innen erreicht und entsprechend in die konkrete Planung der gesundheitsfördernden Maßnahmen miteinbezogen werden. Die starke Beteiligung der Zielgruppe zeigte im Laufe des Projekts sehr gute Erfolge, vor allem in der Übernahme von Verantwortung. Durch den partizipativen Ansatz und das gemeinsame Gestalten der Projektinhalte wurde die Identifikation mit dem Projekt gestärkt, was wiederum die Motivation sich daran zu beteiligen erhöhte (als Beispiel sei hier der heidenspass Chor erwähnt). Es hat sich auch gezeigt, dass interaktive Methoden, wie ein Sprachcafé oder Workshops mit hohem Anteil an Kleingruppenmethoden, am besten angenommen wurden. Viele gesundheitsrelevante Themen sind bei heidenspass zum Standard geworden.

2810 „fit4life“

Organisation: Soziales Wohnhaus	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 63.884,-
Projektpartner/innen:	Stadtgemeinde Neunkirchen
Co-Finanziers:	Land Niederösterreich, Sparkasse Neunkirchen, Land Niederösterreich "Natur im Garten", Sozialpreis Niederösterreich 2016, Kinderrechtspreis, Gift Matching Programm, Gemeinschaftsspende (Niederösterreichische Gebietskrankenkasse - NÖGKK, Arbeiterkammer Niederösterreich - AKNÖ, Arbeitsmarktservice - AMS)
Evaluation:	Fachhochschule Burgenland, Department Soziales
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen, Einrichtung der Wohnungslosenhilfe
Zielgruppe(n):	Jugendliche, Betreuer/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	80 junge Menschen, 40 geflüchtete junge Menschen, 25 Mitarbeiter/innen
Link und Kontakt:	juwo@sowo.at

Projektbeschreibung:

Das Soziale Wohnhaus Neunkirchen betreut Klientinnen und Klienten, die aufgrund ihrer erlernten Vermeidungsstrategien und Widerstandsressourcen wie auch fehlender Selbst- und Sozialkompetenz, verbunden mit einem schwachen Kohärenzgefühl, beschäftigungslos sind. Da auch geflüchtete Menschen häufig beschäftigungs- und strukturlos sind, wurde das Projekt auch für diese Zielgruppe geöffnet. Durch Beschäftigungslosigkeit im frühen Alter ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass jungen Menschen der Armut ausgesetzt sind, die in weiterer Folge massive Beeinträchtigungen des psychischen und körperlichen Wohlbefindens nach sich zieht.

Ziel des Projekts war es, den Klientinnen und Klienten in vier Modulen Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln, die sie für ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben benötigen.

- Natur und Garten: Aufbau und Pflege eines Gartens (Obststadt) zum Wohlfühlen in und mit der Natur.
- Bewegung und Sport: Ausdauer, sportliche Betätigung und Gruppenfähigkeit der Teilnehmer/innen wurden trainiert.
- Kunst und Kultur: Soziale Fähigkeiten sowie selbständiges Gestalten wurden geschult.
- Sozialcafé: Verbesserung der sozialen Integration der Jugendlichen durch aktive Netzwerkarbeit mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen.

Ergebnisse und Fazit:

In jedem Modul war Partizipation ein sehr wichtiges Anliegen. Der Bezug auf Kinderrechte und Netzwerkarbeit waren wichtige Schwerpunkte in der gemeinsamen Arbeit. Das Projekt „fit4life“ hat sich als sehr geeignet dafür herausgestellt, junge Menschen darin zu befähigen, Selbst- und Sozialkompetenz zu erwerben. Die teilnehmenden Jugendlichen waren begeisterungsfähig und hatten das Ziel, eine Beschäftigung zu finden. Einige konnten in eine Produktionsschule, eine Jobwerkstätte oder eine überbetriebliche Lehre wechseln, einige beschlossen, die Schule abzuschließen oder sogar eine Lehre zu absolvieren. Jene Jugendlichen, die vom Projekt in eine fixe Arbeitsstruktur gewechselt sind, waren Vorbilder für andere.

Das für die Projektbetreiber/innen wichtigste Ergebnis war, dass der Zugang zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt funktionierte und damit ein Beitrag zur verbesserten gesundheitlichen Chancengerechtigkeit geleistet werden konnte. Den Jugendlichen wurde eine weit gefasste Definition von Gesundheitsförderung vermittelt.

Im Rahmen des Projekts konnten viele Kooperationen aufgebaut werden. Für das Gelingen war vor allem die Vernetzung mit Partnereinrichtungen in Neunkirchen und Umgebung wichtig, durch die sich die mediale Präsenz erhöht hat. Nicht zuletzt haben der Gewinn des Niederösterreichischen Sozialpreises 2016 sowie der Gewinn des Niederösterreichischen Kinderrechtpreises und des Vorsorgepreises viel zum Erfolg des Projekts beigetragen.

Kindergärten

2665 Hoppa Hoppa und Lecker Schmecker – gemeinsam lebt sich's besser!

Organisation: Kinderraum Kaatschi	
Laufzeit:	35 Monate
Fördersumme:	€ 21.177,-
Projektpartner/innen:	Dachverband Wiener Elternverwalteter Kindergruppen, Kindergruppen im Grätzl
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Elternverwaltete Kindergruppe
Zielgruppe(n):	Kinder in der Kindergruppe, Betreuer/innen, Eltern, Geschwisterkinder
Erreichte Zielgruppe(n):	200 Kinder und Erwachsene
Link und Kontakt:	www.kinderraum-kaatschi.at , kontakt@kinderraum-kaatschi.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, sowohl das Gesundheitsverhalten der Kinder als auch die Bedingungen für gesunde Ernährung, Bewegung, soziale Unterstützung und für das allgemeine Wohlbefinden in der Kindergruppe, im Grätzl und in den Familien zu verbessern. Die Methodenentwicklung war als umfassender partizipativer Prozess geplant, der als ersten Arbeitsschritt die Bedarfsanalyse zu den Themen Bewegung, Ernährung sowie soziale Unterstützung, Austausch und Wohlbefinden vorsah. Aufgrund der Ergebnisse erfolgte die Organisation von Gesundheitszirkeln. Der Sensibilisierung und Information durch Fortbildungen für Eltern und Betreuer/innen, Kochevents und Vorträge folgte ein optimierter Prozessablauf für gesundes Kochen und gesunde Jause in der Kindergruppe. Im Bereich Bewegung fand laufend eine Optimierung aller Bewegungsangebote statt. Die wichtigsten Maßnahmen im Bereich soziale Unterstützung waren auf Beistand und Austausch zwischen den Familien und Kindergruppenbetreuerinnen/-betreuern ausgerichtet.

Ergebnisse und Fazit:

Die Tatsache, dass durch das Projekt die Möglichkeiten in den Bereichen Ernährung, Bewegung und sozialer Austausch ausgelotet wurden, kann als das größte und umfassendste Resultat des Projekts angesehen werden. Handlungen in diesen Bereichen werden seither deutlich bewusster gesetzt. Dies bezieht sich auf die Kochdienste, auf den bioregionalen Lebensmitteleinkauf, die Aufstellung eines Kochplanes und die Etablierung eines gemeinsamen Grundwissens punkto Ernährung bei allen Eltern und Betreuerinnen/Betreuern. Das Bewegungsangebot in der Kindergruppe ist deutlich vielfältiger geworden, durch die Schulungen und Fortbildungen der Betreuer/innen wird die Zeit in den Räumlichkeiten bewusst koordiniert und gestaltet. Bewegung in der Natur (Schwimmen im Sommer, Wandern im Herbst) sind nun selbstverständliche und häufige Aktivitäten. Auch der soziale Austausch und die Vernetzung im Grätzl sind etabliert, wovon sowohl Kinder und Eltern als auch die Betreuer/innen profitieren. Es wurden neue Aktivitäten, wie z. B. das Parkfest oder der Handwerksmarkt, eingeführt. Eine hohe Relevanz für die erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung der Projektmaßnahmen haben die implementierten Elterngespräche, die stattfinden, wenn Kinder neu in die Kindergruppe aufgenommen werden.

Gesundheitsförderung, Chancengerechtigkeit und Gesundheitskompetenz von Familien in Nachbarschaften

2599 Das Leben hat Gewicht

Organisation: Verein Maiz	
Laufzeit:	25 Monate
Fördersumme:	€ 115.250,-
Projektpartner/innen:	NMS (Neue Musikmittelschule) Traun, Verein SOMM (SelbstOrganisation von und für Migrantinnen und Musliminnen), Verein das kollektiv, Institut Suchtprävention, Verein Pangea, Kunstuniversität Linz
Co-Finanziers:	Land Oberösterreich, Stadt Linz Frauenbüro, Oberösterreichische Gebietskrankenkasse (OÖGKK), Hill-Foundation, Eigenmittel
Evaluation:	Büro trafo.K
Setting(s):	Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Gesundheits- und Sozialwesen, Allgemeinbildende Schule, Berufsbildende Schule, Einrichtung der Erwachsenenbildung, Beratungseinrichtungen
Zielgruppe(n):	Junge Migrantinnen/Migranten, Eltern/Angehörige junger Migrantinnen/Migranten, Menschen, die beruflich mit jungen Migrantinnen/Migranten arbeiten (Gesundheit/ Bildung/Soziales)
Erreichte Zielgruppe(n):	direkt: 130 Personen indirekt: 800 Personen über unterschiedliche Medien
Link und Kontakt:	www.maiz.at, maiz@servus.at

Projektbeschreibung:

Untersuchungen haben gezeigt, dass es an partizipativ entwickelten Angeboten mangelt, die sich spezifisch der Thematik „Jugendliche Migrant/Innen und Essstörungen“ widmen und präventive Möglichkeiten schaffen. Deshalb war es das Ziel des Projekts, durch die Entwicklung und Implementierung eines präventiven, ermächtigenden Programms einen Beitrag zur Verbesserung der körperlichen und psychischen Gesundheit von jungen Migrantinnen/Migranten in Österreich zu leisten. Da im Projektzeitraum vermehrt geflüchtete Personen eintrafen, wurden diese ebenfalls in das Projekt miteinbezogen. Die Aktivitäten reichten von der Recherche und Erhebung durch die wissenschaftliche Begleitung über Skill-Building Workshops und Werkstätten mit der primären Zielgruppe, Transferworkshops mit Multiplikatorinnen/Multiplikatoren, Öffentlichkeitsarbeit mittels unterschiedlicher Medienkooperationen bis hin zur Evaluation und Dokumentation, sodass gute Unterlagen vorlagen. Methodisch wurde nach den Prinzipien der Transdisziplinarität sowie der kritisch-emanzipatorischen Pädagogik und mit künstlerischen Strategien gearbeitet. Das Projekt wurde mit zahlreichen interessanten Methoden und Möglichkeiten zur Partizipation umgesetzt. Darüber hinaus wurde gemeinsam mit Kooperationspartnerinnen/-partnern an der Qualität, der Verbreitung und der Vorbereitung für einen Transfer gearbeitet.

Ergebnisse und Fazit:

Die Recherche zeigte sowohl eine hohe Relevanz als auch den großen Bedarf in Bezug auf den Zusammenhang von Migration, Rassismus und Essstörungen. In der durchgeführten Erhebung wurde ein Unterschied zwischen den (Körper-)Erfahrungen und Anliegen junger Geflüchteter

und denen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Regelschulsystem sichtbar. Die Durchführung von Workshops mit jungen Geflüchteten und Schülerinnen/Schülern einer Neuen Mittelschule (NMS) erwies sich als sinnvoll. Der Kontext Schule bietet bestimmte strukturelle Bedingungen, die, ebenso wie die komplexen Lebensumstände der Zielgruppe(n) des Projektes, berücksichtigt werden mussten. Dies galt auch für die Einarbeitung und Begleitung der Multiplikatorinnen/Multiplikatoren. Es hat sich herausgestellt, dass der Einsatz künstlerischer Methoden sowohl für die Präventionsworkshops als auch für den Transfer eine geeignete Methode der Primärprävention darstellt.

2644 FUN in Kapfenberg

Organisation: ARGE Styria vitalis – ISGS Kapfenberg	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 158.370,-
Projektpartner/innen:	Styria vitalis und ISGS (Integrierte Sozial- und Gesundheitssprengel) Drehscheibe Kapfenberg
Co-Finanziers:	Land Steiermark
Evaluation:	prospect unternehmensberatung GmbH im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde
Zielgruppe(n):	Schwangere und Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren
Erreichte Zielgruppe(n):	307 Personen in der Netzwerkliste 146 Personen in der Interessengruppe 119 durchgeführte aktivierende Gespräche 410 Likes auf der Facebook-Seite mit den unterschiedlichen Beiträgen konnten bis zu 2.000 Personen erreicht werden
Link und Kontakt:	http://www.isgs.at/fun.htm , https://styriavitalis.at/information-service/projektarchiv/fun-in-kapfenberg/

Projektbeschreibung:

Ziel des zweijährigen Projekts war die Förderung von lebenswerten Bedingungen für Schwangere und Familien mit Kleinkindern durch gemeinsames Gestalten der Nachbarschaft. Anhand eines Community Organizing Prozesses wirkten Akteurinnen und Akteure auf verschiedenen Ebenen einer Gemeinde mit. Nach aktivierenden Gesprächen wurden die Bedürfnisse von Familien mit Kleinkindern erhoben und es wurde zur gemeinsamen Umsetzung und Gestaltung des Projekts eingeladen. Insgesamt haben sich bei den Gesprächen fünf Schwerpunktthemen herauskristallisiert, wovon zwei vorrangig behandelt werden sollten. Mittels Voting bei einem Familienfest haben sich rund 50 Besucher/innen für die Themen „Treffpunkte für Familien“ und „Familienfreundliche Umgebung“ entschieden. Pro Thema bildete sich eine Kerngruppe aus Eltern und Projektmitarbeiterinnen/-mitarbeitern, die an der Umsetzung arbeitete.

Ergebnisse und Fazit:

Im Rahmen der Umsetzung des Schwerpunktes „Familienfreundliche Umgebung“ entstand eine digitale Karte mit Spielplätzen der Stadtgemeinde. Diese soll künftig beispielsweise um familienfreundliche Gastronomie erweitert werden. Zum Thema „Treffpunkt und Ver-

netzung“ wurde das Konzept „FamilienWohnZimmer“ entwickelt, das Kindern Raum zum Spielen und Eltern Raum zum Austausch bietet. Außerdem dient dieser Treffpunkt als Informationsdrehscheibe und offeriert Elternbildungsangebote. Aufgrund der positiven Resonanz bleibt das „FamilienWohnZimmer“ auch nach Projektende bestehen und wird von der Stadtgemeinde Kapfenberg finanziert. Zusätzlich wurde das „FuN-Café“ gegründet, das einmal pro Woche geöffnet hatte und der Vernetzungsmöglichkeit und dem Informationsaustausch diente. Das „FamilienWohnZimmer“ erreichte insgesamt 644 Personen, 117 Personen nahmen an diversen Workshops oder Vorträgen teil, 143 Personen beziehen den Newsletter. Die Gesamtzufriedenheit mit dem Projekt war laut einer Befragung im Rahmen der externen Evaluation bei allen Beteiligten sehr hoch. 88% bewerten das Projekt insgesamt als sehr gut, 12% als gut. Das Konzept Community Organizing, das in Österreich erstmals erfolgreich umgesetzt wurde, ist eine wesentliche Grundlage dieses Projektes. Dadurch konnten Bewohner/innen bzw. Zielgruppen eingebunden werden und sich bei der Umsetzung mit eigenen Ideen und Inputs engagieren.

2650 Gesunde Nachbarschaft mit FamilienpatInnen

Organisation: ARGE SPES-PGA	
Laufzeit:	21 Monate
Fördersumme:	€ 127.684,-
Projektpartner/innen:	Sozialhilfverband Kirchdorf, Sozialhilfverband Steyr
Co-Finanziers:	Land Oberösterreich Familienreferat, Land Oberösterreich, Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK)
Evaluation:	prospect unternehmensberatung GmbH im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“
Setting(s):	10 Gemeinden in der Region Steyr/Kirchdorf in Oberösterreich
Zielgruppe(n):	Familien, Schwangere, Mütter, Alleinerziehende, Migrant/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	7 Familien mit Kindern, 8 Koordinator/innen, 15 ausgebildete Paten und Patinnen
Link und Kontakt:	www.spes.co.at oder www.proges.at

Projektbeschreibung:

Ziel des Projekts, das in 21 Monaten gemeinsam von Proges (vormals Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit - PGA) und SPES Zukunftsakademie als Arbeitsgemeinschaft (ARGE) umgesetzt wurde, war es, in den oberösterreichischen Regionen Steyr und Kirchdorf ein Familienpaten- und -patinnen-Netzwerk aufzubauen und so Gesundheit durch eine neue Kultur des Zusammenlebens zu fördern. Zielgruppe des Projekts waren in erster Linie Familien mit Kindern unter drei Jahren, da es für diese in vielen Gemeinden keine Betreuungsmöglichkeit gibt. Das Projekt basierte auf Freiwilligenarbeit. Patinnen und Paten wurden geschult, um Familien zu entlasten und zu stärken sowie Unterstützungsnetzwerke aufzubauen. Gleichzeitig wurden Koordinatorinnen und Koordinatoren ausgebildet, um die Patinnen und Paten kontinuierlich zu begleiten und deren Einsätze zu koordinieren. Es wurden regelmäßige Austauschtreffen organisiert, bei denen auch kleine Nachbarschaftsprojekte, wie gemeinsames Kochen, oder ein Nachbarschaftsfest initiiert wurden. Das Projekt orientierte sich am erfolgreichen „Netzwerk Familienpaten Bayern“, mit dem auch eine enge Kooperation bestand.

Ergebnisse und Fazit:

Zu Projektbeginn konnten sich Eltern, Gemeindevertreter und Interessierte in einer Zukunftswerkstatt einbringen, von der unter anderem auch eine Art Tätigkeitsliste ausgearbeitet wurde, die die verschiedensten Unterstützungsmöglichkeiten für Familien umfasst. Insgesamt wurden acht Koordinatorinnen/Koordinatoren und 15 Patinnen und Paten in einer sechstägigen Schulung ausgebildet. Sieben Familien wurden regelmäßig betreut, was einer Zielerreichung von 70% entspricht. Zwölf weitere Familien meldeten ihren Bedarf, wobei allerdings die räumliche Distanz zur/zum nächstgelegenen Patin/Paten zu groß war, was eine Zusammenarbeit leider erschwerte. Im November 2016 wurde eine Fachtagung veranstaltet, bei der bisherige Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt vorgestellt wurden. Bezüglich der Nachhaltigkeit ist zu erwähnen, dass das Familienpatensystem auch nach Projektende von den Trägerorganisationen weiter geführt werden soll. Dazu laufen Gespräche mit potentiellen Interessentinnen/Interessenten in Oberösterreich. Weitere regelmäßige Austauschtreffen sollen stattfinden, ein Starterpaket für Familien und ein Handbuch wurden erstellt.

2651 Startklar in Favoriten

Organisation: Institut für Frauen- und Männergesundheit, Frauengesundheitszentrum FEM Süd	
Laufzeit:	21 Monate
Fördersumme:	€ 96.275,-
Projektpartner/innen:	Büro für Frauengesundheit und Gesundheitsziele, Wiener Krankenanstaltenverbund, Aktiver türkischer Frauenverein und Magistratsabteilung MA 57
Co-Finanziers:	Wiener Gesundheitsförderung GmbH (WiG), MA 57
Evaluation:	prospect unternehmensberatung GmbH im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“
Setting(s):	Kommunales Setting, Gesundheits- und Sozialwesen, Stadtteil/Gemeindebezirk, Krankenanstalt, Arztpraxis, Beratungseinrichtung
Zielgruppe(n):	Sozial benachteiligte Schwangere und junge Eltern (insbesondere mit Migrationserfahrung)
Erreichte Zielgruppe(n):	139 Einzelbetreuungen 1.839 Gruppenkontakte 3.980 Informationskontakte
Link und Kontakt:	www.fem.at , femsued.post@wienkav.at

Projektbeschreibung:

Ziel dieses Projekts war es, sozial benachteiligte Schwangere und junge Eltern - insbesondere solche mit Migrationserfahrung -, die sich aufgrund verschiedener Barrieren nur schwer im österreichischen Gesundheitssystem orientieren können, in ihren sozialen Ressourcen zu stärken. Einerseits sollten Handlungskompetenzen in Bezug auf gesundheitliche Selbstbestimmung und autonome Entscheidungen gestärkt werden, andererseits sollten der Zielgruppe Kenntnisse über Gesundheit in Bezug auf Schwangerschaft, Geburt und Elternsein vermittelt werden. In Zusammenarbeit mit der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung des Kaiser Franz Josef-Spitals nahmen daher drei ausgebildete, mehrsprachige Starthelferinnen Kontakt zu Frauen bzw. Eltern auf, informierten über Angebote und boten bei Bedarf Unterstützung

und Begleitung an. Regelmäßige Gesprächsrunden sowie ein monatliches „Elterncafé“ im Wohnumfeld versorgten die Zielgruppe mit Gesundheitsinformationen und unterstützten bei der Bildung nachbarschaftlicher Netzwerke. Auch eine niederschwellige, mehrsprachige Broschüre mit wichtigen Informationen zu Schwangerschaft, Geburt und Elternsein wurde erarbeitet. Im Arbeitskreis „Schwangere und junge Eltern“ werden Expertinnen und Experten aus verschiedensten Einrichtungen auch in Zukunft wichtige Themen behandeln und Lösungsvorschläge erarbeiten.

Ergebnisse und Fazit:

Insgesamt wurden 3.980 Kontakte zu schwangeren Frauen und jungen Müttern sowie 1.839 Kontakte in Gruppen und Vernetzungsrunden gezählt. 139 Frauen wurden zu geburtsvorbereitenden Angeboten oder anderen Kontrollterminen begleitet und ebendort durch Übersetzungsleistungen unterstützt. Das Elterncafé fand während des Projektverlaufs acht Mal statt. Die Schwerpunktzielgruppe wurde erreicht und alle geplanten Projektziele wurden umgesetzt. Sowohl die Zielgruppe als auch die Entscheidungsträger/innen wurden in Planung und Umsetzung des Projektes partizipativ miteinbezogen. Die gute Kooperation und die Vernetzung mit dem Spital sowie weiteren Bezirkseinrichtungen sollen erhalten bleiben. Ebenso werden Elterncafé und Arbeitskreis selbstständig organisiert weiter bestehen bleiben und die im Projektverlauf entstandene Broschüre weiter verteilt werden, um die Informationen weiterzutragen.

Offene Projektförderung

2642 Wellenreiten

Organisation: Supro-Werkstatt für Suchtprophylaxe	
Laufzeit:	33 Monate
Fördersumme:	€ 133.377,-
Projektpartner/innen:	Suizidprävention Austria (SUPRA), Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Beratungseinrichtungen im schulischen Kontext und Fachleute im In- und Ausland
Co-Finanziers:	Vorarlberger Gebietskrankenkasse (VGKK), Eigenmittel
Evaluation:	Fachhochschule Vorarlberg
Setting(s):	Schule
Zielgruppe(n):	Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Bezugspersonen
Erreichte Zielgruppe(n):	480 aktiv involvierte Personen (Multiplikator/innen), rund 46.000 Jugendliche/junge Erwachsene
Link und Kontakt:	www.supro.at, www.bittetelebe.at, info@supro.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Wellenreiten“ setzt am Konzept der nationalen Suizidprävention an und findet im Setting Schule statt. Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche, Eltern bzw. Bezugspersonen und das

pädagogische Personal in Vorarlberg. Ziel des Projekts war es, Bewusstsein und Wissen über Suizidalität zu schaffen bzw. zu verbreiten. Dazu gab es Fortbildungen für Lehrer/innen im Volksschul- und im Sekundärschulbereich sowie für Schlüsselpersonen wie Schulärztinnen und -ärzte, Schulpsychologinnen und -psychologen etc. Des Weiteren wurden im Zuge des Projekts – zum Teil partizipativ - zahlreiche Produkte erstellt, wie z. B. das Handbuch Suizidprävention, das Handbuch „Kinder in belastenden Situationen“, die Website (www.bittelebe.at) sowie Flyer und ein Pocket-Guide für Jugendliche. Das Magazin IMPULS für Kinder und Jugendliche wurde ebenfalls entwickelt.

Ergebnisse und Fazit:

Das Thema „Suizidales Verhalten – Prävention, Früherkennung und Intervention“ konnte bei wesentlichen Schlüsselpersonen und Institutionen – aber auch in der Bevölkerung –positioniert werden. Durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen und praxisrelevante Materialien, wie z. B. Handbücher, konnten die für Kinder und Jugendliche wesentlichen Bezugspersonen im Setting Schule für das Thema sensibilisiert, darüber informiert und entsprechend befähigt werden. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass es mit der Website www.bittelebe.at gelungen ist, ein für Jugendliche und junge Erwachsene interessantes und nützliches Informationsmedium zu erstellen und zwar über die Grenzen von Vorarlberg hinaus. Auch die anderen Informationsmaterialien kommen bei den Jugendlichen gut an, schaffen Bewusstsein und verbreiten Wissen und Handlungskompetenz. Gleiches gilt für das Magazin IMPULS, dessen Erstauflage mit 5000 Stück innerhalb weniger Wochen vergriffen war, was eine Neuauflage notwendig machte. Das Konzept und die Struktur des Projekts mit den erarbeiteten Maßnahmen und Produkten stoßen sowohl im In- als auch im Ausland auf reges Interesse. So konnte das Projekt u.a. in einem Hauptvortrag bei der Tagung der European Society of Prevention Research (EUSPR) im September 2017 in Wien präsentiert werden. Die im Projekt etablierten Strukturen, Prozesse und Aktivitäten werden nachhaltig weiterbestehen und weiter entwickelt.

2. Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit

Chancengerechtigkeit in der Betrieblichen Gesundheitsförderung

2461 BetriebsFitService

Organisation: Sportunion Burgenland	
Laufzeit:	37 Monate
Fördersumme:	€ 158.953,-
Projektpartner/innen:	Wirtschaftskammer Burgenland, Burgenländische Gebietskrankenkasse, Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft - Landesstelle Burgenland, Industriellenvereinigung Burgenland
Co-Finanziers:	Wirtschaftskammer Burgenland, Burgenländische Gebietskrankenkasse (BGKK)
Evaluation:	Medizinische Universität Wien, Zentrum für Public Health, Abt. für Sozial- und Präventivmedizin
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Arbeitnehmer/innen, Arbeitsgeber/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	rund 500 Personen
Link und Kontakt:	www.betriebsfitservice.at

Projektbeschreibung:

BGF ist im Burgenland noch wenig verbreitet. Im Jahr 2013 gab es in diesem Bundesland nur sehr wenige BGF-Chartabetriebe bzw. noch keinen BGF-Gütesiegelbetrieb. Das Ziel des BetriebsFitService war es, die BGF in Burgenlands Klein- und Mittelbetrieben besser zu etablieren und einen Schritt in Richtung Betrieblicher Gesundheitsförderung und gesünderer Arbeitsbedingungen in den Unternehmen zu setzen. Das BetriebsFitService konnte dank den Kooperationspartnerinnen Wirtschaftskammer Burgenland, Burgenländische Gebietskrankenkasse, Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft – Landesstelle Burgenland und Industriellenvereinigung Burgenland für alle Betriebe angeboten werden. Ziel war es, in zumindest 30 Betrieben innerhalb von drei Jahren jeweils ein BGF-Projekt umzusetzen. Die Betriebe wurden während des gesamten BGF-Projekts von den Projektkoordinatorinnen/-koordinatoren betreut und diese nahmen die Kick-Off-Planung, die Fragebogenerhebung, die Moderation der Gesundheitszirkel, die Dokumentation sowie die Maßnahmenplanung und -umsetzung vor. Verschiedene Faktoren, wie wirtschaftliche Probleme oder Konkurs, Personal- und Führungswechsel und auftretendes Desinteresse nach Projektbeginn, führten dazu, dass nicht alle akquirierten Betriebe den BGF-Projektprozess abschließen konnten.

Ergebnisse und Fazit:

In der Projektlaufzeit konnten insgesamt 29 Betriebe akquiriert werden. 21 Betriebe haben den gesamten BGF-Managementzyklus durchgeführt. Die Resultate der Fragebogenerhebungen, der qualitativen Interviews sowie der Analyse der Projektberichte weisen darauf hin, dass positive Veränderungen bei der Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen, eine stärkere Verbundenheit zum Unternehmen, eine bessere Feedbackkultur und Wertschätzung aber auch die Reduzierung von Wirbelsäulenproblemen erzielt wurden. Lernerfahrungen sind, dass Betriebe insbesondere durch persönlichen Kontakt Interesse an BGF entwickeln und dass zu Beginn eines jeden BGF-Projekts viel Sensibilisierungsarbeit für Mitarbeiter/innen und Führungskräfte notwendig ist. Um die Firmen für zukünftige BGF-Projekte besser zu erreichen, ist daher eine stärkere Unterstützung von den Kooperationspartnerinnen nötig.

Erfolge:

→ 2 BGF-Gütesiegel-Betriebe (2017-2019) wurden ausgezeichnet

2523 Services With A Healthy Touch

Organisation: ISS Facility Services	
Laufzeit:	29 Monate
Fördersumme:	€ 61.398,-
Projektpartner/innen:	Fachhochschule JOANNEUM, Medizinische Universität Graz, Steiermärkische Gebietskrankenkasse, Facharzt für Allgemein- und Arbeitsmedizin Dr. Stefan Buchegger
Co-Finanziers:	Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Eigenmittel
Evaluation:	Arbeitspsychologische Beratung & Evaluation OG (AB&E)
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Gewerbliche Mitarbeiter/innen im Dienstleistungsbereich
Erreichte Zielgruppe(n):	969 Mitarbeiter/innen
Link und Kontakt:	www.at.issworld.com

Projektbeschreibung:

Mit der internationalen Leadership Strategie „The ISS Way – The Power of the Human Touch“ von ISS Facility Services werden die Mitarbeiter/innen immer mehr in den Vordergrund gestellt. Die Beschäftigten sind das wichtigste Kapital des Unternehmens, das Dienstleistungen in den Bereichen „Integrierte Facility Services“, „Cleaning Services“, „Property Services“, „Security Services“, „Catering Services“, „Aviation Services“ und „Support Services“ anbietet. Da es das Ziel des Unternehmens ist, sich verstärkt für die Gesundheit seiner Mitarbeiter/innen zu engagieren, wurde im Jahr 2014 ein ganzheitliches Projektkonzept zur Betrieblichen Gesundheitsförderung erarbeitet. Bei „Services With A Healthy Touch“ handelte es sich um ein nachhaltiges BGF-Projekt mit einer Laufzeit von 29 Monaten, das gewerbliche Mitarbeiter/innen, die im Niedriglohnbereich tätig sind und physisch anspruchsvolle Arbeiten verrichten, zur Schwerpunktzielgruppe hatte. Neben dieser lag ein weiterer Fokus auf Mitarbeiter/innen mit Führungsverantwortung.

Ergebnisse und Fazit:

Zu Beginn des Projekts wurde eine ausführliche Ist-Stand-Analyse mittels qualitativer und quantitativer Methoden durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse sowie mittels mehrsprachiger Gesundheitszirkel wurden Maßnahmen geplant, die in weiterer Folge umgesetzt und evaluiert wurden. Durch das Projekt konnten wesentliche Errungenschaften und Verbesserungen im Arbeitsalltag erzielt werden. Der Erfolg der Aktivitäten wird einerseits durch verbesserte Ergebnisse bei diverser Kennzahlen (Fluktuationen, Mitarbeiterzufriedenheit, Kundenzufriedenheit etc.) und andererseits durch die Resultate der Evaluation bestätigt.

Zentrale Kooperationspartner/innen waren das Institut für Ergotherapie der FH JOANNEUM, die Abteilung Core Facility Computational Bioanalytics des Zentrums für Medizinische Grundlagenforschung der Medizinischen Universität Graz, die Steiermärkische Gebietskrankenkasse sowie die Arbeitspsychologische Beratung & Evaluation und der Arbeitsmediziner Dr. Stefan Buchegger. Der Fortbestand von im Projekt geschaffenen Strukturen, Prozessen und Aktivitäten wird vor allem dadurch sichergestellt, dass bereits im Zuge der Evaluationsphase ein Nachhaltigkeitskonzept erarbeitet wurde. Auch die im Laufe des Projekts forcierte Einbeziehung der untersten Führungsebene wird in den kommenden Jahren maßgeblich zur weiteren Verbreitung und Zielgruppenerreichung beitragen.

Erfolge:

→ BGF-Gütesiegel-Betrieb 2017-2020

2538 BGF bei Georg Fischer Altenmarkt

Organisation: Georg Fischer GmbH & Co KG	
Laufzeit:	35 Monate
Fördersumme:	€ 56.615,-
Projektpartner/innen:	Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), research-team Jimenez-Schmon-Höfer GmbH
Co-Finanziers:	Eigenmittel, Steirische Gebietskrankenkasse (STGKK)
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	629 Personen
Link und Kontakt:	christian.stockreiter@georgfischer.com, www.gfau.com

Projektbeschreibung:

In der Georg Fischer GmbH & Co KG nimmt die Bedeutung der Gesunderhaltung bzw. die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter/innen einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Aus diesem Grund wurde das vorliegende BGF-Projekt durchgeführt. Ziele waren dabei, Arbeitsproduktivität, –qualität und –zufriedenheit zu steigern, die Unternehmenskultur sowie das Führungsverhalten zu verbessern, Stressoren zu erkennen und daran zu arbeiten,

das Image des Unternehmens aufzuwerten, in dem Sinne, die Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern, sowie die Mitarbeiter/innen zu motivieren und aktiv in Entscheidungen einzubinden. Gestartet wurde das Projekt im Jahr 2014 und es wurde über die Laufzeit von drei Jahren durchgehend von der Firma research-team begleitet. Zu den Projektaktivitäten gehörten unter anderem die Konstituierung eines Steuerkreises, die Namens- und Logofindung für das Projekt unter Einbindung aller Mitarbeiter/innen, die Unterzeichnung der BGF-Charta sowie die Durchführung von Befragungen der Mitarbeiter/innen. Darauf aufbauend wurden sowohl bereichsübergreifende als auch bereichsspezifische Gesundheitszirkel bzw. Workshops mit den Beschäftigten durchgeführt. Aus diesen wurden sämtliche Maßnahmen abgeleitet, die zu einem großen Teil während der Projektphase umgesetzt wurden.

Ergebnisse und Fazit:

Im Projektverlauf konnten viele Erkenntnisse gewonnen werden, die sich positiv auf den Projekterfolg auswirkten. Unter anderem fallen darunter das Anbieten sehr vielfältiger und auch geschlechtsspezifischer Maßnahmen, das Einbeziehen der Führungskräfte von Beginn an, die Umsetzung von Aktivitäten außerhalb der Firma und nahe am Wohnort der Mitarbeiter/innen sowie auch die Anpassung der Aktivitäten an den Schichtbetrieb des Unternehmens. Besonders wichtig für die Sicherung der Nachhaltigkeit ist die Implementierung in Audits und sonstige Prüfungsprozesse. Die regelmäßige Kontrolle des Abarbeitungsstandes der erarbeiteten und festgelegten Maßnahmen sowie die ständige Information und Motivation der Mitarbeiter/innen zur Beteiligung waren weitere wesentliche Aspekte im Projekt. Die regelmäßigen Schritte im Rahmen der Evaluation waren nötig, um die Effektivität der gesetzten Maßnahmen zu messen und zukünftige Handlungsfelder festzustellen. Das Projekt endete mit der Überführung ins Betriebliche Gesundheitsmanagement.

Erfolge:

→ BGF Gütesiegel 2017-2020

2572 Schmittten, rundum g'sund

Organisation: Schmitttenhöhebahn AG	
Laufzeit:	25 Monate
Fördersumme:	€ 49.092,-
Projektpartner/innen:	Versicherungsanstalt Eisenbahnen und Bergbau (VAEB), Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP), WellCon, Fachhochschule JOANNEUM
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Stammmitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	90% der Stammmitarbeiter/innen
Link und Kontakt:	www.schmittten.at

Projektbeschreibung:

Neben hohen körperlichen Belastungen durch die Arbeit im Freien sind die Mitarbeiter/innen der Schmittenhöhenbahn AG auch durch steigende Ansprüche der Gäste und die äußerst schnell voranschreitenden technischen Entwicklungen vielfach neuen Herausforderungen ausgesetzt. Dem Dienstleistungsunternehmen ist bewusst, dass der Unternehmenserfolg wesentlich von gesunden und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen wird. Die Einführung eines BGF-Projekts war die logische Konsequenz. Die Ziele des Projekts bestanden in der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter/innen für das Thema Gesundheit sowie in der gemeinsamen Erarbeitung attraktiver Angebote sowie zielgerichteter Strategien zur Steigerung von Motivation und Zufriedenheit. Diese Ziele sollte nachhaltig im Unternehmen verankert sowie selbstverständlicher, bereichsübergreifender Teil des Unternehmensalltages werden.

Schmitten „rundum g'sund“ richtete sich an alle Mitarbeiter/innen des Unternehmens. Die unter größtmöglicher Partizipation erarbeiteten verhältnis- und verhaltenspräventiven Maßnahmen sollten Stamm- und Saisonmitarbeitern gleichermaßen zugänglich sein. Basis für die Umsetzung war der „BGF-Projektzyklus“. Das Projekt sollte nach Abschluss in ein dauerhaftes Betriebliches Gesundheitsmanagement übergeführt werden. Die Begleitung durch die Fa. WellCon sicherte die professionelle und systematische Umsetzung des Projekts.

Ergebnisse und Fazit:

Vom Projektteam wurde ein umfangreicher Maßnahmenkatalog erarbeitet und zum Großteil innerhalb des Projektzeitraumes von 30 Monaten umgesetzt. Bewährt hat sich die Zusammensetzung des Projektteams. In jeder Betriebsgruppe bzw. Abteilung konnte so je ein/e Mitarbeiter/in als Multiplikator/in und Ansprechperson für Fragen fungieren. Eine besondere Herausforderung war die Ausrichtung überwiegend als Wintersaisonbetrieb, durch die sich eine Verlängerung der Projektlaufzeit ergeben hat (Winter=Hochsaison, Sommer=Urlaubszeit). Als wesentlicher Faktor ist die Unterstützung des Projekts durch die Geschäftsleitung zu sehen. Neben der Genehmigung und Finanzierung zahlreicher Maßnahmen haben die Beauftragung und Umsetzung der Führungskräfte- und Mitarbeiterschulungen unter Einbeziehung von Gesundheitsaspekten bzw. die Bearbeitung der in den Gesundheitszirkeln angesprochenen Problemfelder in mehreren Workshops maßgeblich zum Projekterfolg beigetragen.

Erfolge:

→ BGF Gütesiegel 2018-2020

2589 Gesund@Land

Organisation: Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 5, Gesundheit und Pflege	
Laufzeit:	34 Monate
Fördersumme:	€ 205.635,-
Projektpartner/innen:	Kärntner Gebietskrankenkasse (KGKK), Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA)
Co-Finanziers:	Kärntner Gebietskrankenkasse (KGKK), Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA), Eigenmittel
Evaluation:	prospect unternehmensberatung GmbH
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Pilotierung in zwei Dienststellen (Abteilung 9 – Kompetenzzentrum Straßen & Brücken; Bezirkshauptmannschaft Feldkirchen) mit insgesamt 22 Arbeitsstätten und 711 Personen
Erreichte Zielgruppe(n):	711 Personen
Link und Kontakt:	www.ktn.gv.at , veronika.burger@ktn.gv.at

Projektbeschreibung:

Die Kärntner Landesverwaltung beschäftigt rund 3.900 Mitarbeiter/innen in unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern. Je nach Dienststelle werden Aufgaben in zentralen und dislozierten Dienststellen wahrgenommen. Es wurde beschlossen, die Einführung der Betrieblichen Gesundheitsförderung in der Abteilung 9 – Kompetenzzentrum Straßen und Brücken und in einer Bezirkshauptmannschaft zu pilotieren. Die zunehmende Verknappung personeller und zeitlicher Ressourcen wirkt sich negativ auf die Gesundheit der Mitarbeiter/innen aus und beeinflusst in weiterer Folge die Arbeitsleistung. Mit Hilfe des Projekts sollten eine gesundheitsförderliche Führungs- und Kommunikationskultur, die Schaffung eines gesundheitsförderlichen Arbeitsklimas, die Optimierung eines verhaltensorientierten Programms sowie die nachhaltige Verankerung im Land Kärnten erreicht werden.

Ergebnisse und Fazit:

Durch den partizipativen Prozess konnten Angebote genau auf die Zielgruppen abgestimmt entwickelt werden. Trotz dieser sehr zeitintensiven Vorgehensweise hat sich das Konzept als zielführend erwiesen, was die breite Akzeptanz in den zwei Dienststellen zeigt. In der Abteilung 9 – Kompetenzzentrum Straßen und Brücken konnten rund 1.900 und in der Bezirkshauptmannschaft rund 110 Teilnahmen an BGF-Veranstaltungen verzeichnet werden. Die externe Evaluierung zeigte, dass 97% der Befragten das Projekt insgesamt positiv, 51% sogar sehr positiv beurteilten, obwohl die Ziele nicht in allen Bereichen erreicht werden konnten. Verhaltens- und verhältnisorientierte Maßnahmen wurden basierend auf Befragungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Gesundheitszirkelergebnissen umgesetzt. Insbesondere mit niederschweligen Zugängen, wie z. B. bei den Rücken-Fit-Kursen, konnten viele Mitarbeiter/innen erreicht werden. Zusätzlich wurden Schulungen zum Thema „Gesundes Führen“ angeboten. Ein schrittweises BGF-Rollout mit dem Ziel, im Land Kärnten BGF bis 2023 flächendeckend nachhaltig zu etablieren, wurde eingeleitet.

Erfolge:

- Verleihung des BVA-Gesundheitspreises 2016 für beispielhaftes Engagement im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung im Öffentlichen Dienst
- BGF Gütesiegel 2018-2020

2600 BGF im ÖGB

Organisation: Österreichischer Gewerkschaftsbund	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 303.590,-
Projektpartner/innen:	nm-Nora-Christina MUSIL KG Unternehmensberatung & -organisation, research-team Jimenez-Schmon-Höfer GmbH, Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK), Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA)
Co-Finanziers:	Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK), Eigenmittel
Evaluation:	Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP)
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	alle Mitarbeiter/innen der Dachorganisation des Österreichischen Gewerkschaftsbunds (ÖGB)
Erreichte Zielgruppe(n):	493 Personen
Link und Kontakt:	www.oegb.at, michael.meyer@oegb.at

Projektbeschreibung:

Die Evaluierung psychischer Belastungen im Jahr 2013 ergab einen Bedarf an Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF). Die Steigerung der Arbeitszufriedenheit sowie die Förderung der Gesundheit waren die Hauptmotivationen der Geschäftsführung, ein BGF-Projekt zu initiieren. Setting des Projekts war die ÖGB-Dachorganisation mit der Zentrale in Wien und sämtlichen Landes- und Regionalstellen in allen Bundesländern sowie die Außenstelle in Brüssel. Zielgruppe waren alle 493 Mitarbeiter/innen, als indirekte Zielgruppe sollten auch die Funktionär/innen (Wirkung als Multiplikatorinnen/Multiplikatoren) erreicht werden. Das Projekt mit einer Laufzeit von 36 Monaten orientierte sich am klassischen Projektmanagementkreislauf der BGF. Insgesamt wurden etwa 230 verhaltens- und verhältnisorientierte Einzelmaßnahmen entwickelt und umgesetzt.

Ergebnisse und Fazit:

Dass das Projekt erfolgreich war, zeigen die Vergleichszahlen aus den Krankenstandsauswertungen und den Befragungen der Mitarbeiter/innen. Die wichtigsten Ergebnisse waren ein starker Rückgang der Krankenstandstage, ein kräftiger Anstieg der Gesundheitsquote, die merkbare Verbesserung der Mitarbeiter/innenorientierung und der Verbundenheit mit dem Unternehmen sowie die Steigerung der Arbeitszufriedenheit und des eigenen Gesamtgesundheitsempfindens. Alle Ziele und Zielgruppen konnten fast zur Gänze erreicht werden. Zu den dafür förderlichen Kriterien zählten die Einbindung der Arbeitnehmer/innenvertretung von Beginn an sowie die Einrichtung von regionalen Gesundheitsteams in jedem Bundesland. Auch die Auswahl und der permanente Einsatz der externen Projektbegleitung sowie die hohe Bereitschaft, Teilnahme und Unterstützung der obersten Führungsebene waren wesentliche Faktoren bei der Zielerreichung. Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten, wurde eine Stabstelle Betriebliche Gesundheitsförderung/Personalentwicklung eingerichtet. Alle im Projektverlauf geschaffenen Strukturen sollen nach Projektende weiter bestehen bleiben und auch die zur Verfügung gestellten jährlichen Budgetmittel wird es auf unbestimmte Zeit weiterhin in voller Höhe geben.

Erfolge:

→ BGF Gütesiegel 2019-2021

2609 Gesunder Betrieb „Schaug auf Di“

Organisation: Tirol Werbung	
Laufzeit:	27 Monate
Fördersumme:	€ 43.991,-
Projektpartner/innen:	Tiroler Gebietskrankenkasse (TGKK)
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen, Wiedereinsteiger/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	92 Personen
Link und Kontakt:	www.tirolwerbung.at

Projektbeschreibung:

Ziel des Projekts war es, die wichtigste Ressource des Unternehmens – nämlich alle Mitarbeiter/innen - zu schützen und zu unterstützen. Dies sollte durch Partizipation und Transparenz für alle Mitarbeiter/innen, gemeinsame Veranstaltungen sowie eine intensivere Einbindung des Amtsarztes erreicht werden. Auch der interne Kommunikationsfluss (Intranet) sollte verbessert werden. Mittels ABI plus-Befragung wurden der Ist-Zustand eruiert und Maßnahmen und Aktivitäten auf breiter Basis abgeleitet. Dabei handelte es sich z. B. um „Radeln für den Klimaschutz...“, Kognitives Stressmanagement, diverse Veranstaltungen zur Förderung des Zusammenhalts, die Erstellung von Mitarbeiter/innen-Profilen oder Schulungsmanagement.

Ergebnisse und Fazit:

Anhand der Ergebnisevaluation konnte festgestellt werden, dass sich die Werte aller Bereiche im Vergleich zu 2015 verbessert haben. 74% waren mit der Maßnahmenumsetzung sehr zufrieden bzw. zufrieden. Zu den zentralen Erfolgsfaktoren zählten der gute Kommunikationsfluss und die Transparenz bezüglich des Projekts. Ein ebenfalls sehr wichtiger Punkt war die Unterstützung durch die Führungskräfte. Als Defizite wurden einerseits Zeitmangel und andererseits die nicht optimale Nutzung der Bewegungsangebote angeführt. Letztere resultierte daraus, dass die Mitarbeiter/innen bereits in ihrer Freizeit sehr aktiv sind. Bezüglich Nachhaltigkeit sollen das Projektteam auch nach Projektende bestehen bleiben und die geschaffenen Strukturen aufrechterhalten werden.

Erfolge:

→ BGF Gütesiegel 2018-2020

2698 OeAD – Gemeinsam Gesund

Organisation: OeAD (Österreichischer Austauschdienst)-GmbH	
Laufzeit:	26 Monate
Fördersumme:	€ 40.000,-
Projektpartner/innen:	pesserer partner consulting, Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP)
Co-Finanziers:	Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK), Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Lehr- oder Ausbildungsstätte
Zielgruppe(n):	Alle 202 Mitarbeiter/innen und Führungskräfte aller Standorte/Bundesländer
Erreichte Zielgruppe(n):	202 Personen
Link und Kontakt:	www.oead.at, maria.bjotveit@oead.at

Projektbeschreibung:

Ziel des zweijährigen Projekts war es, die Gesundheit aller Mitarbeiter/innen am Hauptstandort in Wien sowie an weiteren Standorten in sechs Bundesländern nachhaltig zu fördern. Dazu wurde zunächst eine Gesundheitsbefragung durchgeführt, um die für das Projekt relevanten Themen zu erheben. Es gab je eine Kick-Off-Veranstaltung für Führungskräfte und für Mitarbeiter/innen. Darüber hinaus nahmen alle Führungskräfte an einem Gesundheitszirkel, Schulungen zu „BGF und gesundem Führen“ und an Workshops zu verhältnisorientierten Maßnahmen teil. Die Mitarbeiter/innen konnten neben der Kick-Off-Veranstaltung an mehreren Informationsveranstaltungen, den Gesundheitsbefragungen und an Gesundheitszirkeln bzw. Fokusgruppen teilnehmen.

Ergebnisse und Fazit:

Die Ergebnisse der zweiten Gesundheitsbefragung zeigten, dass die gesetzten Ziele erreicht werden konnten. Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen wurde durch das Projekt gefördert, die Arbeitszufriedenheit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz aller Zielgruppen konnten weiter gesteigert bzw. erhalten werden. Diese Erkenntnisse wurden dadurch belegt, dass sich einige der Faktoren der subjektiven Beschwerden verringerten und sich das Bewegungsverhalten verbesserte. Die gesundheitsförderlichen Ressourcen sind in fast allen Bereichen gestiegen, vor allem auch jene, die die Arbeitszufriedenheit betreffen. 62% sind der Meinung, dass das Unternehmen vom BGF-Projekt profitiert hat. Insgesamt nahmen an 19 verhaltensorientierten Maßnahmen 296 Mitarbeiter/innen teil. Von ca. 150 entwickelten verhältnisorientierten Maßnahmen wurden 90 schon umgesetzt. Bezüglich der Nachhaltigkeit des Projektes ist festzuhalten, dass bereits interne Rollen festgelegt wurden. So übernimmt die interne Projektleitung die BGF-/BGM-Koordination, einige der ehemaligen Projektgruppenmitglieder und weitere ihrer engagierten Kolleginnen/Kollegen werden die Rolle als Gesundheitsmultiplikatorinnen und Gesundheitsmultiplikatoren übernehmen, um bei der Umsetzung der BGM-Maßnahmen zu unterstützen. Auch die Steuerungsgruppe bleibt erhalten und soll sich künftig einmal pro Jahr treffen. Seitens der Geschäftsführung wurde ein entsprechendes BGF-Budget bis Sommer 2019 beschlossen, außerdem wurde bereits eine weiterführende Kooperationsvereinbarung mit der Wiener Gebietskrankenkasse unterzeichnet.

Erfolge:

→ BGF Gütesiegel 2019-2021

2709 BGM-Projekt „FRANZ kann's!“

Organisation: Elektrizitätswerk Gösting V. Franz GmbH	
Laufzeit:	16 Monate
Fördersumme:	€ 7.941,-
Projektpartner/innen:	Involution Consulting
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Dienstnehmer/innen und Führungskräfte
Erreichte Zielgruppe(n):	37 Personen
Link und Kontakt:	office@ewg.at

Projektbeschreibung:

Das oberste Ziel des Projektes „Franz kann's“ war es, die Gesundheit der Mitarbeiter/innen zu fördern. Sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit wurden dabei durch genau abgestimmte Maßnahmen gestärkt. Zudem stand das Gesundheitsbewusstsein aller Beteiligten, der Zusammenhalt im Team und zwischen den beiden Standorten im Fokus. Dazu wurden durch gezielte Befragungen potenzielle gesundheitliche Risikofaktoren eruiert. Um die Erhaltung der Leistungs- und Arbeitsfähigkeit zu gewährleisten, wurden schädliche Faktoren minimiert. Arbeitsabläufe in den einzelnen Bereichen sollten verbessert werden, um die Effizienz zu steigern. Ein langfristiges Ziel ist es, die Zahl der Krankenstände zu verringern und Überstunden abzubauen. Das Projekt, dessen Laufzeit statt der geplanten 17 Monate aufgrund einer Unterbrechung 29 Monate betrug, wurde von externen Expertinnen/Experten begleitet.

Ergebnisse und Fazit:

Nach der Befragung der Mitarbeiter/innen Ende 2015 wurde das Projekt unterbrochen und im November 2016 mit der partizipativen Phase fortgesetzt. Im Zuge dessen wurden Gesundheitszirkel mit den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern durchgeführt, bei denen Maßnahmen ausgearbeitet wurden. Bei der ersten Befragung der Mitarbeiter/innen zeigte sich, dass die Kollegialität im Unternehmen verbesserungswürdig und das Wir-Gefühl nicht sehr stark ausgeprägt war. Ebenso mangelhaft waren der Informationsaustausch bei Arbeitsaufträgen und das Feedback der Führungskräfte. Diese und weitere Problemfelder wurden im Zuge einer weiteren Befragung zu Projektende erneut überprüft. Die Ergebnisse zeigten eine eindeutige Verbesserung in den problematischen Bereichen, was insbesondere auf die Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung zurückzuführen ist. Durch das Projekt wurde klar, dass eine regelmäßige Überprüfung der Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen und das Setzen entsprechender Maßnahmen, das Arbeitsklima verbessern und die Effizienz der Mitarbeiter/innen steigern.

Erfolge:

→ BGF Gütesiegel 2019-2021

2741 BGF - „Von uns - für uns“

Organisation: Gasteiner Bergbahnen AG	
Laufzeit:	28 Monate
Fördersumme:	€ 16.436,-
Projektpartner/innen:	Wellcon Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Stammebelegschaft
Erreichte Zielgruppe(n):	120 Mitarbeiter/innen
Link und Kontakt:	info@skigastein.com

Projektbeschreibung:

Das Projekt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung der Gasteiner Bergbahnen AG wurde im Jahr 2015 vom Betriebsrat initiiert und in der Folge vom Vorstand beauftragt. Die Projektgruppe hat sich für den Titel „Von uns - für uns“ entschieden. Dadurch wird zum Ausdruck gebracht werden, dass die Inhalte und Maßnahmen des Projekts maßgeblich von den Mitarbeiter/innen selbst eingebracht werden. Zielgruppe waren die ca. 120 Stammmitarbeiter/innen der Gasteiner Bergbahnen AG. Die bis zu 130 Saisonmitarbeiter/innen profitieren ebenso von den getroffenen Maßnahmen, wurden aber in die Identifizierung von Belastungen und Ressourcen sowie in die Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen nicht eingebunden.

Ergebnisse und Fazit:

Die Ist-Analyse bestand aus einer Befragung der Mitarbeiter/innen, einer Fehlzeitenanalyse sowie Gesundheitszirkeln für die verschiedenen Tätigkeitsbereiche. Die Gesundheitszirkel lieferten vielzählige Maßnahmenvorschläge, die in weiterer Folge von der Projekt- und der Steuerungsgruppe behandelt wurden. Credo war, dass zu jeder Maßnahme eine Rückmeldung (mit Begründung) erfolgen muss, auch wenn diese nicht umgesetzt wurde. Die externen Projektbegleiter/innen von Wellcon waren wertvolle und zentrale Kooperationspartner/innen, die das Projekt professionell begleitet haben. Die Gasteiner Bergbahnen AG verfügt nun selbst über die notwendigen Ressourcen und Kompetenzen (z. B. Projektleitung), um das BGF-Projekt als laufendes Instrument im Unternehmen weiterzuführen. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass es gelungen ist, alle Tätigkeitsbereiche des Unternehmens mit dem Projekt zu erreichen. Die Maßnahmenumsetzung erfolgt schrittweise, da viele der Handlungen mittel- und langfristig umsetzbar sind. Künftig wird es regelmäßig Treffen im Rahmen von Gesundheitszirkeln geben, um den Erfolg der Maßnahmen zu diskutieren. Nutzen und Erfolg des BGF-Projekts sind bereits jetzt erkennbar.

2742 BGM bei ACP Business Solutions GmbH

Organisation: COSMO CONSULT GmbH	
Laufzeit:	23 Monate
Fördersumme:	€ 15.464,-
Projektpartner/innen:	Steirische Gebietskrankenkasse (STGKK), TROJ UND PARTNER OG
Co-Finanziers:	Land Steiermark, Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	40 Personen
Link und Kontakt:	martina.raudner@cosmoconsult.com

Projektbeschreibung:

Bereits vor Beginn des BGF-Projekts war das Wohlbefinden der Mitarbeiter/innen ein wichtiges Thema im Unternehmen, wobei zahlreiche Einzelaktivitäten durchgeführt und Organisationsentwicklungsmaßnahmen angestoßen wurden. Durch das Projekt sollten die Maßnahmen systematisch, nachhaltig, bedarfsgerecht und zielgruppenspezifischer angeboten und in Betriebsroutinen integriert werden. Vor allem jene Mitarbeiter/innen, die aufgrund des Projektgeschäftes unter hohem physischem und psychischem Druck stehen, sollten die Möglichkeit haben, diesem ungesunden Stress entgegenzuwirken und ihr Wohlbefinden zu steigern. Das Bestreben war nicht zuletzt, diese dadurch langfristig ans Unternehmen zu binden. Das BGF-Projekt sollte allen Mitarbeiter/innen an den drei Standorten (Graz, Wiener Neustadt, Traun) zu Gute kommen. Anfang 2016 wurde es gestartet und extern von Mag.a Kerstin Puntigam-Konrath begleitet. Als Projektlaufzeit wurden 1,5 Jahre veranschlagt. Schwerpunktzielgruppen bildeten Consulter und Führungskräfte.

Ergebnisse und Fazit:

Im Rahmen des BGF-Modells für Kleinbetriebe wurde mittels Power-Vote eine Erstbefragung durchgeführt. Außerdem wurden Führungskräftecoachings und Mitarbeiter/innen-Workshops abgehalten. Maßnahmen wurden insbesondere in den Bereichen Bewusstseinsbildung und Aufbau von Gesundheitskompetenz, Arbeitsmittel (Ergonomische Büroausstattung), Arbeitsorganisation, Personal- und Organisationsentwicklung, Führungsverhalten (Gesundheitscoaching für Führungskräfte, Gesundes Führen), Maßnahmen zur Vernetzung und Verbesserung des sozialen Zusammenhalts sowie Maßnahmen zur Förderung von Beteiligung und verbesserter interner Information umgesetzt. Das Projekt und die Maßnahmen wurden laut Endevaluierung (zweite Befragung der Mitarbeiter/innen und Evaluierungsworkshops) und des laufenden Feedbacks der Mitarbeiter/innen überwiegend positiv aufgenommen. Gesundheitsbewusstsein und Wohlbefinden konnten gesteigert und Belastungen für die Schwerpunktzielgruppe Consulter reduziert werden. Die Führungskräfte unterstützen das Thema BGM, was die nachhaltige Umsetzung erleichtert. Eine Herausforderung stellt die Umsetzung von Angeboten an kleineren Standorten dar. Im Speziellen waren neue Mitarbeiter/innen begeistert von der Vielzahl an Angeboten und Aktivitäten im Rahmen des BGF-Projekts, was ein deutlicher Indikator dafür ist, das Projekt in die Nachhaltigkeit überzuführen.

Erfolge:

→ BGF Gütesiegel 2019-2021

2749 BGF - MONDI Österreich

Organisation: Mondig AG	
Laufzeit:	18 Monate
Fördersumme:	€ 42.534,-
Projektpartner/innen:	Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK), Niederösterreichische Gebietskrankenkasse (NÖGKK), Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Oberösterreichische Gebietskrankenkasse (OÖGKK), Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA)
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluation:	Institut für Systemische Organisationsforschung (I.S.O)
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Alle Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	1.602 Mitarbeiter/innen
Link und Kontakt:	karin.baeck@mondigroup.com

Projektbeschreibung:

„Präventive Maßnahmen in unseren Betrieben sind unumgänglich, damit unsere Produktivität nicht beeinträchtigt wird und damit die Arbeitnehmer/innen in unserem Beruf auch ‚alt werden‘ können“, lautete 2015 der gemeinsame Appell von Wolfgang Knes (Weltbetriebsrat MONDI AG) und Peter J. Oswald (CEO MONDI AG). Aus diesem Grund einigte man sich auf das hier beschriebene BGF-Projekt. Es wurde in acht österreichischen Mondig-Betrieben ein beispielhaftes Vorgehen, angelehnt an bereits gewonnene Erfahrungswerte des Standorts Frantschach entwickelt und im Sinne der Nachhaltigkeit aufgesetzt. Die Projektträgerschaft übernahm die MONDI AG, wobei die Einzelbetriebe als starke Co-Projektträger ebenso partizipierten, wie auch die anderen Projektpartner (Gebietskrankenkassen). Als Initialschritt wurde über ein „Modell BGF“ mit einem schlanken Befragungstool (dem „Human Performance Test“) eine Ist-Erhebung vorgenommen, die zu standortspezifischen, verhaltens- und verhältnisorientierten Maßnahmen, jeweils aus den Themenbereichen „Belastungsfaktoren und Gesundheitsressourcen“, führte. Danach wurden die ausgearbeiteten Maßnahmen umgesetzt, wobei eine Begleitung durch regelmäßige Evaluierungszirkel vorgenommen wurde, um gegebenenfalls kurzfristige Anpassungen vornehmen zu können. Weiters wurden Schulungen für Multiplikatorinnen/Multiplikatoren angeboten, damit die Betriebe nach Beendigung des Projekts den BGF-Prozess eigenständig fortführen können.

Ergebnisse und Fazit:

Das Vorgehen hat in den betreuten Betrieben hervorragend funktioniert, die Evaluationsergebnisse waren sehr positiv. Das Erhebungsinstrument erwies sich allerdings als schwer verständlich und teilweise zu komplex, außerdem musste man es in verschiedene Sprachen übersetzen. Die Evaluierungszirkel während der Maßnahmenumsetzung hielten die Energie im Betrieb hoch. Förderliche Faktoren waren weiters die Ausbildung der Multiplikator/innen, die regelmäßige Information der Zielgruppen und die Integration von Gesundheitsthemen in die „Mondig Academy“, das aktive Miteinbeziehen der Zielgruppen in den Diagnoseprozess (Workshops und Fokusgruppen) und die aktive Beteiligung der regionalen Gesundheitsteams

in der Konzeption von Maßnahmen und Aktivitäten. Im Gegensatz dazu waren hinderliche Faktoren die gegebene Arbeitsstruktur (Dienstplanung, Schichtdienst) und die Tatsache, dass die Restrukturierungsprozesse einen straffen Arbeitsablauf zur Folge hatten (Zeitressourcen waren limitiert). Als Highlight im Projekt wurden die „4-Säulen der Gesundheit“ genannt (Gesundheitspass, Gesundheitsbus, Energietankstellen und Goldene BGF-Regeln).

Erfolge:

→ BGF Gütesiegel 2019-2021 für acht Standorte des Unternehmens

2756 FIToneering

Organisation: Bionorica research GmbH	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 10.000,-
Projektpartner/innen:	Tiroler Gebietskrankenkasse (TGKK)
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Angestellte, Lehrlinge, Führungskräfte, Mütter und Väter
Erreichte Zielgruppe(n):	30 Mitarbeiter/innen, insbesondere junge Mütter
Link und Kontakt:	info@bionorica.at

Projektbeschreibung:

Wir verbringen einen Großteil unsere Zeit am Arbeitsplatz. Unsere Arbeit beeinflusst daher unseren Tagesablauf, das generelle Lebensumfeld samt Privatleben und letztlich auch unser Wohlbefinden und unseren Gesundheitszustand ganz wesentlich. Der Arbeitsplatz hat daher einen entscheidenden Einfluss auf unsere Lebensqualität. Aus diesem Grund wurde bei der Bionorica research GmbH das Projekt „FIToneering – Gesund am Arbeitsplatz“ mit einer Laufzeit von 2 Jahren konzipiert. Dieses richtete sich prinzipiell an alle Mitarbeiter/innen des Unternehmens – ein Schwerpunkt wurde jedoch auf die „jungen Mütter“ gelegt, da erwartet wurde, dass deren Anteil im Unternehmen in den nächsten Jahren steigen würde.

Weiters wurden durch das Projekt die Mitarbeiter/innen verstärkt für das Thema Gesundheit sensibilisiert, gesundheitsbeeinträchtigende Aspekte rund um den Arbeitsplatz erhoben und abgebaut sowie gesundheitsförderliche Dimensionen und Rahmenbedingungen gestärkt.

Ergebnisse und Fazit:

Ausgangspunkt des Projektes war die Ist-Analyse in Form einer Befragung der Mitarbeiter/innen. Darauf aufbauend fanden abteilungsübergreifende Gesundheitszirkel statt, in denen die Mitarbeiter/innen gemeinsam Verbesserungsvorschläge entwickelten. Ein Großteil dieser Vorschläge konnte in weiterer Folge umgesetzt werden. Abschließend wurde zur Evaluieren eine weitere Befragung durchgeführt. Diese zeigte, dass die gesetzten Ziele erreicht werden

konnten Und dass es vor allem wichtig war, dass sich die Mitarbeiter/innen im Rahmen der ersten Befragung bzw. der Gesundheitszirkel am Projekt beteiligen und anhand der Maßnahmenumsetzung sehen konnten, dass ihre Anliegen ernst genommen wurden.

Aufgrund der homogenen Personalstruktur und der Unternehmensgröße war es relativ einfach, viele Mitarbeiter/innen zu erreichen. Zudem gaben 80% von diesen im Rahmen der Erstbefragung an, mehr für ihre Gesundheit tun zu wollen. Ein prinzipielles Interesse am Thema war also vorhanden. Dies hat sich auch bei den Teilnahmequoten an diversen Workshops und Seminaren gezeigt. Die Schwerpunktsetzung auf junge Mütter bzw. Eltern wurde insofern umgesetzt, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, unter anderem durch geänderte Arbeitszeitvorgaben, erleichtert wurde. Auch bei der Planung der Gesundheitsangebote wurde auf die Teilzeitmodelle Bedacht genommen.

Erfolge:

→ BGF Gütesiegel 2019-2021

2769 BGF bewegt ...

Organisation: Lebenshilfe Mürztal	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 32.239,-
Projektpartner/innen:	pesserer partner consulting, Unternehmensberater Mag. Gernot Loitzl, Arbeiterkammer Salzburg, Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP)
Co-Finanziers:	Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	direkt: Mitarbeiter/innen (insbesondere ältere und weibliche Beschäftigte); indirekt: Angehörige, Sachwalter/innen, Freiwillige
Erreichte Zielgruppe(n):	98 Mitarbeiter/innen, 12 Führungskräfte, 70 Beschäftigte mit Behinderung bzw. Beeinträchtigung, 200 „Gäste“
Link und Kontakt:	office@lh-muerztal.at

Projektbeschreibung:

Das BGF-Projekt war eine Initiative der Geschäftsführung und wurde am Hauptstandort Kindberg und zwei weiteren Standorten, in Krieglach und Mürzzuschlag, umgesetzt. Schwerpunktzielgruppen waren Führungskräfte, alle Mitarbeiter/innen der Lebenshilfe Mürztal - dabei vor allem ältere und weibliche Mitarbeiter/innen -, Beschäftigte mit Behinderung/Beeinträchtigung sowie Kundinnen und Kunden. Sekundäre Zielgruppen waren Angehörige von Kundinnen/Kunden, Sachwalter/innen und freiwillige Helfer/innen. Alle Führungskräfte und Mitarbeiter/innen sowie Beschäftigte mit Behinderung wurden aktiv in das Projekt eingebunden.

Ergebnisse und Fazit:

In extern moderierten Gesundheitszirkeln und Interviews wurden mit Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern aus neun Tätigkeitsbereichen an drei Standorten verhaltens- und verhältnisorientierte Maßnahmen entwickelt.

Auf eine entsprechende Beteiligung der Zielgruppen in den Gesundheitszirkeln und Interviews wurde geachtet. Das Ziel, für Beschäftigte mit Behinderung eine neue Methode zur partizipativen Planung von Maßnahmen zu entwickeln, wurde aufgrund interner Veränderungen und mangelnder Ressourcen im Projektzeitraum nicht erreicht. Von 155 Vorschlägen zu verhältnisorientierten Maßnahmen wurden aber 140 weiterverfolgt und im Projektzeitraum umgesetzt.

Laut einer ersten Gesundheitsbefragung (Kombi AG) sollten die vorhandenen positiven Gesundheitsressourcen gestärkt und Maßnahmen zur Verbesserung von Information, Kommunikation, Organisation und Führung geplant werden. Zur Reduktion von physischen und psychischen Belastungen in den unterschiedlichen Tätigkeitsgruppen wurden Maßnahmen in den Bereichen Arbeitsorganisation, Arbeitsmenge, Umgang mit emotionalen Belastungen, Ausstattung der Arbeitsräume und Arbeitsmittel, Sicherheit am Arbeitsplatz und Schaffung von Sozialräumen und Ruhezeiten umgesetzt. Bei der zweiten Befragung zeigten sich Verbesserungen in fast allen Bereichen. Das Arbeitsklima sowie der Umgang mit Störungen und Unterbrechungen wurden explizit besser bewertet.

Das Thema Wissenstransfer zu BGF und die Einbeziehung der im Projektzeitraum wechselnden Geschäftsführung waren zentrale Herausforderungen im Projekt, die mit persönlichem Engagement der Projektverantwortlichen, konsequenter externer fachlicher Unterstützung und der vorhandenen Bereitschaft der Geschäftsführung und des Obmannes positiv gemeistert wurden.

Psychosoziale Gesundheit, Diversity und Gender

2528 Lebenswertes Joanneum 2.0

Organisation: Lebenswertes Joanneum 2.0	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 82.288,-
Projektpartner/innen:	Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Versicherung öffentlich Bediensteter (BVA)
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluation:	Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP)
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	450 Mitarbeiter/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	216 aktiv beteiligte Personen; 234 indirekt erreichte Mitarbeiter/innen
Link und Kontakt:	www.museum-joanneum.at

Projektbeschreibung:

Das Universalmuseum Joanneum (UMJ) gilt als das größte Museum seiner Art in der Mitte Europas. Wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen an 12 Standorten in der Steiermark vermitteln ein einzigartiges Panorama von Kunst, Kultur und Natur. Damit dies alles gut funktioniert, braucht es jedoch engagierte, zufriedene Mitarbeiter/innen. Diese rund 450 Menschen stehen im Fokus des 2014 gestarteten BGF-Projektes. Durch die Bereitstellung von Budgetmitteln und einer professionellen Projektleitung sollten der Erfolg und die Nachhaltigkeit des Projektes „Lebenswertes Joanneum 2.0“ sichergestellt werden.

Ergebnisse und Fazit:

Das Projekt wurde für alle Mitarbeiter/innen des UMJ unter Berücksichtigung der BGF-Qualitätskriterien aufgesetzt. Die Zielsetzung, gesundheitsförderliche Arbeitsverhältnisse zu schaffen bzw. zu stärken sowie gesundheitsförderliches Verhalten der Mitarbeiter/innen zu unterstützen, erfolgte ohne Schwerpunktsetzung. Die Maßnahmenentwicklung wurde insbesondere anhand der 2014 durchgeführten Mitarbeiter/innenbefragung (MAB) sowie der Ergebnisse der 14 durchgeführten Arbeitsgruppen (Gesundheitszirkel und Fokusgruppen) vorgenommen. Zur Zielerreichung wurden vorrangig verhältnisorientierte Maßnahmen, wie z. B. die Workshopreihe „Gesundes Führen“ für alle Führungsebenen (90%ige Teilnahmequote), umgesetzt. Das mit Projektbeginn aufgebaute 112 Personen umfassende „Interne Netzwerk LWJ 2.0“, dem Gesundheitszirkelmoderator/innen, Gesundheitsvertrauenspersonen und Arbeitsgruppen-Teilnehmer/innen angehören, zählt zu den Haupterfolgskriterien dieses Projektes. Durch die vielfachen Partizipationsmöglichkeiten konnten sich 48% aller Mitarbeiter/innen an zumindest einer Aktivität beteiligen. Die frühe Einbeziehung der Führungskräfte und Mitarbeiter/innen ermöglichte neben einer ziel- und bedarfsorientierten Maßnahmenentwicklung auch die erfolgreiche Umsetzung zahlreicher Lösungsvorschläge. Dazu gehörten z. B. die Gestaltung von Sozialräumen und gesundheitsförderlichen Arbeitsplätzen, diverse Ver-

besserungen von Kommunikations- und Informationswegen/-mitteln, Angebote zur Stärkung der körperlichen und seelischen Gesundheit etc. Das Projekt „Lebenswertes Joanneum 2.0“ konnte sehr erfolgreich abgeschlossen werden und wird in das „Betriebliche Gesundheitsmanagement im UMJ“ übergeführt sowie bedarfs- und zielgruppenorientiert weiterentwickelt.

Erfolge:

→ BGF Gütesiegel 2017-2020

2587 G'sund - Betriebliche Gesundheitsförderung

Organisation: Geislinger GmbH	
Laufzeit:	29 Monate
Fördersumme:	€ 32.896,-
Projektpartner/innen:	KSK Health Consult, Fr. Kappacher, Gebietskrankenkasse Salzburg und Oberösterreich (SGKK, OÖGKK)
Co-Finanziers:	Salzburger Gebietskrankenkasse (SGKK), Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	alle Mitarbeiter/innen, Führungskräfte
Erreichte Zielgruppe(n):	150 Mitarbeiter/innen
Link und Kontakt:	www.geislinger.at

Projektbeschreibung:

Mit der erfolgreichen Zertifizierung 2006 nach dem Standard OHSAS 18001 (Occupational Health- and Safety Assessment Series) wurde bei der Firma Geislinger bereits der Fokus auf nachhaltige Verbesserungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz gelegt. Mit der Durchführung des BGF-Projektes sollten nun maßgebliche Verbesserungen im Bereich Gesundheit und Wohlbefinden für alle Mitarbeiter/innen erreicht werden. Allgemeine Ziele waren unter anderem, die gesundheitlichen Belastungen im Unternehmen weitest möglich abzubauen, die interne Kommunikation über Gesundheitsthemen deutlich zu verbessern, ein gesundheitsförderliches Arbeitsklima zu schaffen und die betriebliche Gesundheitsförderung in den Arbeitsalltag einzubinden. Das Projekt umfasste alle Abteilungen und somit auch alle Beschäftigten am Standort Hallwang.

Nach dem Einrichten der Steuerungsgruppe, in der alle Unternehmensbereiche vertreten waren, wurde mit der Ist-Analyse anhand des SALSA (Salutogenetische Subjektive Arbeitsanalyse) Fragebogens und der Krankenstandsanalyse der SGKK begonnen. Die Ergebnisse der Befragung der Mitarbeiter/innen sowie die Ermittlung der konkreten Gesundheitsbelastungen in den Gesundheitszirkeln stellten die Grundlage für die Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen dar. Zur Bewertung des Projekterfolges wurde nach der Umsetzung der Maßnahmen eine zweite Befragung mittels Kombi AG Fragebogen durchgeführt.

Ergebnisse und Fazit:

Aus den Gesundheitszirkeln stand eine Vielzahl an Maßnahmenvorschlägen zur Verfügung. Die Geschäftsführung hat daraus eine große Anzahl an verhältnis- und verhaltensorientierten Maßnahmen zur Umsetzung bewilligt. Mehr als drei Viertel der Mitarbeiter/innen (77%) zeigte sich mit der Umsetzung der Maßnahmen eher bis sehr zufrieden. Nur 23% der Befragten waren damit (eher) unzufrieden. Als besonders positiv wurde das angebotene kombinierte Training für Rücken und Nacken bewertet. Gutgeheißen wurden auch der Umbau und die Neuorganisation im Lagerbereich, die flächendeckende Einführung von Jahresgesprächen für Mitarbeiter/innen im Bereich der Gruppen- und Teamleiter sowie der Vortrag über verschiedene Methoden der Entspannung zum Stressabbau. Auf Grund der erfreulichen Auswirkungen des G'sund-Projektes soll die betriebliche Gesundheitsförderung nachhaltig weitergeführt werden. Dazu erfolgten unter anderem die Einrichtung einer dauerhaften Steuerungsgruppe und die Durchführung von zwei Gesundheitszirkeln pro Jahr zu ausgewählten Verbesserungsthemen. Zudem werden Kennzahlen zur Gesundheitsquote in den jährlichen Management Review aufgenommen.

Erfolge:

→ BGF Gütesiegel 2018-2020

2611 fit bei bit

Organisation: bit schulungcenter GmbH	
Laufzeit:	29 Monate
Fördersumme:	€ 46.035,-
Projektpartner/innen:	-
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	alle Mitarbeiter/innen am Standort Wien
Erreichte Zielgruppe(n):	228 Personen
Link und Kontakt:	www.bitschulungcenter.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt „fit bei bit“ hatte das Ziel, die Mitarbeiter/innen der bit schulungcenter GmbH für gesundheitsbezogene Themen zu sensibilisieren und Gesundheit als Leitthema in der Organisation zu verankern. Das Projekt fokussierte den Standort Wien, an dem zirka 3.000 Teilnehmer/innen in arbeitsmarktpolitischen Projekten wieder Fuß am Arbeitsplatz fassen sollen. Zielgruppe des Projektes waren ca. 228 Personen, sowohl die Trainer/innen als auch die Mitarbeiter/innen der Administration. Während viele typische Instrumente der betrieblichen Gesundheitsförderung zum Einsatz kamen (Befragungen von Mitarbeiter/innen, Arbeitsplatz-Analysen, Leitbild-Entwicklung etc.), ist vor allem der Aufbau der bit social academy erwäh-

nenswert. Es handelt sich dabei um eine von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragene Plattform, die Gesundheitsförderungs- und Weiterbildungswünsche bündelt und unter anderem auch im Ressourcen-Pool der Trainer/innen nach Anbieterinnen/Anbietern für konkrete Angebote und Aktivitäten sucht. Damit können aus eigenem Interesse und Antrieb Themen platziert und forciert werden und zentralen Akteurinnen und Akteuren wurde eine Möglichkeit der Beteiligung geboten.. Punktgenaue Bedarfe können damit unbürokratisch formuliert und in Eigenverantwortung befriedigt werden.

Ergebnisse und Fazit:

Durch das Projekt hat sich herausgestellt, dass BGF-Angebote bei projektbedingten Fluktuationen besonders vermarktet werden müssen. Zudem ist bei der Beteiligung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern darauf zu achten, dass Multiplikatorinnen/Multiplikatoren erreicht werden, die mit einem erheblichem Engagement und einer Liebe zum Thema Gesundheit wiederum Kolleginnen und Kollegen motivieren können. Dazu braucht es entsprechende Freiräume und Ressourcen. Außerdem muss eine Beteiligung der Mitarbeiter/innen angestrebt werden, die, wie in der bit social academy, mit ihren Angeboten kontinuierlich Breitenwirksamkeit gewinnen können. Eine zentrale Erkenntnis war, dass selbstorganisierte Organisationsformen Zeit brauchen, um tatsächlich akzeptiert und ernst genommen zu werden.

2638 Footprint4health NEU

Organisation: NGO FOOTPRINT	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 46.886,-
Projektpartner/innen:	Nichtregierungsorganisationen und Einrichtungen, die mit ähnlichen Zielgruppen arbeiten
Co-Finanziers:	Bundesministerium für Sport, Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Betroffene von Frauenhandel und Opfer von Gewalt (Fokus auf Mütter und deren Kinder)
Erreichte Zielgruppe(n):	250 Personen (Mütter, Kinder, Multiplikator/innen)
Link und Kontakt:	www.footprint.or.at , office@footprint.or.at

Projektbeschreibung:

Dieses zweijährige Projekt legte den Fokus auf die Gesundheitsförderung von Frauen und deren Kindern, die von Menschenhandel und/oder Gewalt betroffen sind. Ziel war es, die psychische, physische und soziale Gesundheit der Zielgruppe zu verbessern. Mit gezielter, angeleiteter Interaktion zwischen den Müttern und deren Kindern sollten Beziehungsprobleme verbessert bzw. gelöst und traumatische Ereignisse verarbeitet werden, wodurch auch die Mutter-Kind-Beziehungen vielseitig gestärkt und aufgebaut werden sollten. Herzstück des Projekts waren wöchentlich stattfindende Mutter-Kind-Kurse, in denen die gemeinsame Bewegung im Vordergrund stand. Des Weiteren wurden alle drei Monate thematische Workshops

zu den unterschiedlichsten Themen abgehalten. Dazu wurden entsprechende Handouts zur Verteilung und Informationsplakate für den Aushang gestaltet. Institutionen, die mit der entsprechenden Zielgruppe arbeiten, wurden über alle Angebote informiert. Bei vielen wurde das Projekt auch persönlich vorgestellt.

Ergebnisse und Fazit:

Der Methodenmix von Theorie und Praxis war ein Erfolgsfaktor des Projekts. Bei zahlreichen Exkursionen konnte gezeigt werden, dass praktisches Erleben beim Lernen hilft und das Verständnis für die unterschiedlichsten Themen fördert. Erfolgreich konnte auch der interaktive bzw. partizipative Charakter des Projekts umgesetzt werden. Als Lernerfahrung wird mitgenommen, dass das Einplanen einer längeren Anlaufphase sinnvoll wäre. Es hat nämlich rund ein dreiviertel Jahr gedauert, bis das Projekt gut ausgelastet war. Im zweiten Projektjahr wurden mehr als doppelt so viele Projektteilnehmerinnen verzeichnet wie im ersten Jahr. Das Ziel, dass mindestens 20 Personen an den Workshops teilnehmen, wurde nicht nur erreicht, sondern übertroffen. Förderliche Faktoren waren neben der bereits erwähnten Partizipation, die Flexibilität, die personelle Kontinuität und die wertschätzende Atmosphäre. Bezüglich der Nachhaltigkeit kann festgehalten werden, dass einige Kooperationen mit diversen Einrichtungen eingegangen bzw. Kontakte geknüpft wurden.

2660 BGM bei fangocur FANGOtastisch FIT!

Organisation: fangocur GmbH	
Laufzeit:	15 Monate
Fördersumme:	€ 12.000,-
Projektpartner/innen:	Steirische Gebietskrankenkasse (STGKK) Involution Consulting
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Arbeitnehmer/innen beider Geschlechter im Alter von 19 bis 60 Jahren, Führungskräfte
Erreichte Zielgruppe(n):	20 Personen
Link und Kontakt:	www.fangocur.at, service@fangocur.at

Projektbeschreibung:

Fangocur entwickelt, produziert und vertreibt Produkte aus dem Rohstoff Heilerde und möchte als modernes Unternehmen mit der Durchführung des BGF-Projektes „FANGOtastisch FIT!“ die Gesundheit der Mitarbeiter/innen am Arbeitsplatz stärken, der Entstehung von Krankheiten vorbeugen sowie das Wohlbefinden am Arbeitsplatz verbessern und langfristig erhalten. Das Projekt wurde am Standort Fehring umgesetzt, Zielgruppe waren alle Mitarbeiter/innen und Führungskräfte. Grundlage für die Projektmethodik war der klassische BGF-Management-

zyklus. Bei der Projektdurchführung wurden die internen Projektstrukturen von erfahrenen externen Expertinnen/Experten aus dem Bereich der BGF begleitet und unterstützt.

Ergebnisse und Fazit:

Im Rahmen eines dreitägigen Workshops wurden grundlegende verhaltensorientierte Themen, wie Bewusstseinsbildung das persönliche Gesundheitsverhalten betreffend, Kommunikation, Führungsverhalten und Vorbildwirkung im Setting Betrieb, behandelt. Zudem wurden neue Tools, wie z. B. Arbeitsplatzbeschreibungen, Mitarbeitergespräche und Rotationskonzepte für eine „jobrotation“ im Bereich der Produktion erarbeitet. Auf der Verhältnisebene wurden Maßnahmen zur Lärmdämmung sowie zur Verbesserung der Arbeitsplatzumgebung umgesetzt. Alle Projektergebnisse können als positiv bewertet werden. In allen Zielbereichen konnten signifikante Verbesserungen erreicht werden. Die gewählten Methoden und Aktivitäten haben sich sehr gut bewährt, da sie auf die Situation im Betrieb und die Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen maßgeschneidert wurden. Als positives Beispiel sein hier die hohen Teilnahmequoten an den Befragungen der Mitarbeiter/innen erwähnt, die jeweils über 80% lagen. Der Aufbau interner Kompetenzen durch den Besuch von speziellen BGF-Seminaren war wesentlich für die Sicherung der Nachhaltigkeit. Auf struktureller Ebene wird das Projekt über die Laufzeit hinaus von der Leitung und den Entscheidungsträgerinnen/-trägern unterstützt, womit auch die Weiterfinanzierung gesichert ist. Darüber hinaus sind weiterführende (jährliche) Befragungen der Mitarbeiter/innen und periodische Gesundheitszirkel geplant. BGM wurde in das Managementsystem und in die dazugehörigen Managementinstrumente integriert.

2721 TROTZDEM GESUND - Glücksspielsucht in Familie und Freundeskreis

Organisation: Verein Frauenservice Graz	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 50.375,-
Projektpartner/innen:	Steirische Fachstelle Glücksspielsucht; Schuldnerberatung Steiermark, Verein JUKUS – Verein zur Förderung von Jugend, Kultur und Sport
Co-Finanziers:	Land Steiermark Suchtkoordination, Eigenmittel
Evaluation:	Renate Zingerle
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen, Beratungseinrichtung
Zielgruppe(n):	Berufsgruppen der psychosozialen Versorgung
Erreichte Zielgruppe(n):	ca. 2.460 Personen
Link und Kontakt:	office@frauenservice.at

Projektbeschreibung:

In der Steiermark leben zwischen 4.000 und 35.000 Menschen mit problematischem Glücksspielverhalten. Bis zu sieben Angehörige sind im familiären, persönlichen und beruflichen Umfeld von den negativen Folgen der Sucht mitbetroffen. Bei durchschnittlich drei Angehörigen

verschlechtert sich als Folge jahrelanger psychischer Dauerbelastung der Gesundheitszustand massiv und sie erkranken selbst.

Mit dem Projekt TrotzdemGESUND entwickelte das Frauenservice Graz in Kooperation mit der Fachstelle für Glücksspielsucht Steiermark professionelle Unterstützungsangebote, damit Angehörige sich und ihre eigene Gesundheit schützen können. Ein erfolgreiches psychoedukatives Entlastungsprogramm aus Bayern wurde gemeinsam mit betroffenen Angehörigen für den Einsatz in Österreich adaptiert und erprobt.

Das Expert/Innennetzwerk Angehörige & Glücksspiel generiert als Austauschplattform aller Einrichtungen, die sich in der Steiermark schwerpunktmäßig mit dem Thema beschäftigen, fundiertes Wissen über die Lebenswelten von Angehörigen. In diesem sind neben dem Frauenservice Graz und der Steirischen Fachstelle für Glücksspielsucht auch die Schuldnerberatung Steiermark, der Verein JUKUS, der Werkstattthof (JAW) und Vivid vertreten.

Schulungen für Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales bringen die besonderen Herausforderungen, vor denen Angehörige stehen, und Möglichkeiten, diese zu unterstützen, einem breitgefächerten Spektrum von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren näher.

Im Projekthandbuch werden die Arbeitsergebnisse aus Netzwerk, Angehörigengruppe und Fortbildungsprogramm der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die im Rahmen des Projekts erhobenen Daten stehen als Pilotstudie zur Verfügung.

Um schwer erreichbare hoch belastete Zielgruppen im Setting des Gesundheits- und Sozialbereiches zu erreichen, empfiehlt es sich, alle relevanten Akteurinnen und Akteure in die Angebotsentwicklung einzubeziehen, dauerhafte Netzwerke aufzubauen und Projektergebnisse öffentlich zugänglich zu machen. Ganzheitliche, multiprofessionelle und einrichtungsübergreifende Zugänge ermöglichen im Bereich der Gesundheitsförderung langfristige Sensibilisierungs- und Enttabuisierungsprozesse.

Ergebnisse und Fazit:

Das Projekt kann ein Konzept zur Unterstützung von Angehörigen glücksspielsüchtiger Personen vorlegen, das getestet und anhand der Erfahrung bearbeitet wurde. In Form eines kompakten Handbuchs liegen relevante Themen, wie z. B. familienrechtliche Fragen, Fragen zur Verschuldung etc., zusammengefasst vor. In der Steiermark konnte ein Netzwerk, das sich mit Suchtfragen beschäftigt, um einen weiteren Aspekt ergänzt werden.

Es ist eine Herausforderung, Angehörige von Glücksspielsüchtigen zu erreichen. Kann man sie zur Teilnahme an dem vorliegenden Entlastungsprogramm gewinnen, können sie sehr profitieren, da dieses zur persönlichen Stärkung beiträgt. Wichtig ist es daher, ein breites Netzwerk an Multiplikatorinnen/Multiplikatoren zu sensibilisieren, um die Zielgruppe besser ansprechen zu können.

2736 Integration & Gesundheit

Organisation: Interface Wien	
Laufzeit:	18 Monate
Fördersumme:	€ 35.000,-
Projektpartner/innen:	queraum. kultur- und sozialforschung
Co-Finanziers:	Wiener Gesundheitsförderungs GmbH (WiG), Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation mit Begleitung durch queraum. kultur- und sozialforschung
Setting(s):	Interface Wien
Zielgruppe(n):	Mitarbeiter/innen und Kundinnen/Kunden von Interface Wien
Erreichte Zielgruppe(n):	190 Mitarbeiter/innen 449 Migrantinnen/Migranten
Link und Kontakt:	www.interface-wien.at , info@interface-wien.at

Projektbeschreibung:

Die Ziele dieses Projekts waren, die Gesundheitskompetenz bei Flüchtlingen/Migrantinnen/Migranten zu verbessern, Gesundheit in der Organisationsstruktur zu verankern und mit Einrichtungen der Gesundheitsversorgung zu kooperieren. Zielgruppe waren die Mitarbeiter/innen der Einrichtung und darauf aufbauend die Kundinnen und Kunden von Interface Wien. Die Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen wurden durch Fokusgruppen erhoben, bei den Kundinnen/Kunden wurde eine Fragebogenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse der Erhebungen dienten als Grundlage für die Entwicklung der Maßnahmen, die sowohl verhaltens- als auch verhältnisorientiert waren. Eine Steuerungsgruppe mit den Entscheidungsträgerinnen/-trägern der Organisation hat das Projekt begleitet und sorgt für Nachhaltigkeit.

Ergebnisse und Fazit:

Aufgrund des hohen Commitments der Führungsebene von Interface Wien sowie durch den langjährigen direkten Kontakt und die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Communities konnten die beiden Zielgruppen in allen Phasen des Projektes mitgestalten und mitwirken. Das Projekt wurde von allen Beteiligten sehr positiv bewertet. Insgesamt nahmen rund 190 Mitarbeiter/innen sowie 449 Migrant/innen an den entsprechenden Angeboten teil. Die Projektbeteiligten berichten von einer wahrnehmbaren Sensibilisierung in Bezug auf Gesundheitsthemen. Der Umgang mit der eigenen Gesundheit dürfte sich bei einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geändert haben. Das Thema Gesundheit wird vermehrt in die laufenden Beratungen, Kurse und Bildungsveranstaltungen eingebaut und trägt damit zur verbesserten Gesundheitskompetenz von Migrantinnen und Migranten bei. Die erfolgreiche Projektumsetzung brachte es mit sich, dass einige Initiativen über die Projektlaufzeit hinaus fortgeführt werden. Zudem gibt es zahlreiche Ideen für Folgeprojekte bzw. darüber hinausreichende, größere Projektideen.

2778 JHC Smile

Organisation: JH-Catering GmbH	
Laufzeit:	26 Monate
Fördersumme:	€ 24.929,-
Projektpartner/innen:	Research-team Jimenez-Schmon-Höfer GmbH, Styria vitalis, Magna Steyr, Magna Powertrain
Co-Finanziers:	Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK), Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Arbeiter/innen, Angestellte und Führungskräfte
Erreichte Zielgruppe(n):	80 Mitarbeiter/innen
Link und Kontakt:	office@jh-catering.at

Projektbeschreibung:

Aufgrund größerer Veränderungen und Neuerungen, die Einfluss auf Organisation, Abläufe und Betriebsklima hatten, kam es bei JH-Catering zur Etablierung neuer Aufgaben- und Verantwortungsgebieten sowie zu einer flexibleren Zeiteinteilung (Schichten), was insgesamt zu mehr Stresssituationen im täglichen Arbeitsleben führte. Das Unternehmen beschäftigt 80 Mitarbeiter/innen (65% weiblich), die am Hauptsitz in Graz und in weiteren drei Niederlassungen tätig sind. Diese geografische Verteilung erfordert eine gute Kommunikation, um Abläufe und Prozesse erfüllen zu können. 2015 entschied sich die Geschäftsführung für ein zweijähriges BGF-Projekt (März 2016 bis April 2018) mit folgenden Zielen:

- Generelle Gesundheitsförderung und nachhaltige Implementierung von BGF
- Verbesserung von Arbeitsorganisation und -bedingungen
- Steigerung Motivation sowie der Zufriedenheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Förderung der aktiven Beteiligung der Mitarbeiter/innen
- Entwicklung einer wertschätzenden Unternehmens- und Führungskultur

Ergebnisse und Fazit:

Es fanden eine Ist-Analyse, zwei Befragungen der Mitarbeiter/innen mittels Kombi AG und eine Krankenstandanalyse statt. Danach wurden, basierend auf den Ergebnissen, extern moderierte Gesundheitszirkeldurchgeführt, begleitet von Steuerungsgruppe und Projektteam. Die Umsetzung der verhaltens- und verhältnisbezogenen Maßnahmen wurde projektbegleitend evaluiert.

Die Quote der Teilnehmerinnen/Teilnehmer am Kick-off, an der Befragung der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter sowie an den Gesundheitszirkeln (42,5%) war sehr hoch. Die Mitarbeiter/innen entwickelten zahlreiche kleinere Maßnahmen, die sie eigenverantwortlich durchführten. Organisatorische Maßnahmen führten zu einer Verbesserung der internen Kommunikation. Die Managementebene wurde aufgestockt und die Führungskräfte wurden hinsichtlich gesunden Führens sensibilisiert.

Zu den Lernerfahrungen aus dem Projekt zählen, dass offene Kommunikation (Transparenz) und regelmäßige Information unerlässlich sind, dass Bedarf an vielen Multiplikatorinnen/Multiplikatoren sowie Motivatorinnen/Motivatoren auf allen Ebenen, auch auf Führungsebene, besteht, dass bei Aktivitäten und Angeboten Dauer, Terminwahl und Location entscheidend sind, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch verhältnisbezogene Maßnahmen nähergebracht werden müssen und dass Eigen- und Mitverantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für nachhaltige Ergebnisse sorgen.

Qualitätsmanagement, BGF Gütesiegel

2405 Qualitätssicherung 2015-2017

Organisation: Oberösterreichische Gebietskrankenkasse	
Laufzeit:	43 Monate
Fördersumme:	€ 145.554,-
Projektpartner/innen:	Koordinationsstelle des Österreichischen Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung und seine Regional- und Servicestellen (Steiermärkische Gebietskrankenkasse, Burgenländische Gebietskrankenkasse, Tiroler Gebietskrankenkasse, Niederösterreichische Gebietskrankenkasse, Oberösterreichische Gebietskrankenkasse, Kärntner Gebietskrankenkasse, Wiener Gebietskrankenkasse, Salzburger Gebietskrankenkasse, Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, Fonds Gesunde Betriebe Vorarlberg) und Netzwerkpartner (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft, Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Bundesarbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Wirtschaftskammer Österreich, Industriellenvereinigung)
Co-Finanziers:	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Eigenmittel
Evaluation:	Dr. ⁱⁿ Ursula Rami
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	Alle BGF-umsetzenden österreichischen Betriebe unabhängig von Größe und Branche
Erreichte Zielgruppe(n):	692 Charta-Betriebe 734 BGF-Gütesiegel-Betriebe 357.875 Erwerbstätige (gemessen am BGF-Gütesiegel)
Link und Kontakt:	www.netzwerk-bgf.at ; oenbgf@ooegkk.at

Projektbeschreibung:

Im Wesentlichen dient das Qualitätsmanagementsystem des Österreichischen Netzwerks BGF der Erfassung, Beurteilung und Beurkundung von Qualitätsniveaus von BGF-Projekten in Österreich. Dies wird durch die Anreizstufen BGF-Charta, BGF-Gütesiegel und BGF-Preis realisiert. Mit dem gegenständlichen Projekt wurden im Zeitraum von 2014 bis 2016 insgesamt 692 neue Charta-, 734 neue Gütesiegel- und 26 neue BGF-Preisträger/innen generiert und verzeichnet. Insgesamt bzw. über alle Durchrechnungszeiträume gerechnet gab es in Österreich (seit 2004) mit Stand 4. Mai 2017 1.752 Charta-Betriebe, 883 Gütesiegel-Betriebe und 50 BGF-Preisträger.

Ergebnisse und Fazit:

Das Qualitätsmanagementsystem wird bereits seit dem Jahr 2004 umgesetzt, ist in der österreichischen Unternehmenslandschaft unwiderruflich verankert und stellt eine Manifestation des gemeinsamen Strebens der Mitglieder des Österreichischen Netzwerks BGF hin zu einer gesunden Arbeitswelt dar.

Mit dem vorliegenden Projekt konnten über die einzelnen BGF-Projekte insgesamt 357.875 Erwerbstätige erreicht werden. Hierzu ist anzumerken, dass sich nach wie vor eine Überrepräsentanz mittlerer und großer Unternehmen sowie eine Dominanz einzelner Branchen attestieren lassen. Hinsichtlich der Klein- und Kleinstbetriebe sei erwähnt, dass diverse Netzwerkspezifische Maßnahmen (z. B. BGF Vote – Gesundheitsförderung für Kleinbetriebe) bereits umgesetzt werden und erste Erfolge sichtbar sind. Generell sind der gute Bekanntheitsgrad des BGF-Gütesiegels, dessen starke Verbreitung sowie die Attraktivität für die Betriebe förderliche Faktoren, BGF im eigenen Unternehmen einzuführen.

Erfolge:

- 92 Betriebe, die die BGF-Charta unterschrieben haben
- 734 Betriebe, die das BGF-Gütesiegel verliehen bekommen haben
- 26 Betriebe, die den BGF-Preis erhalten haben

3. Programmlinie 3: Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften

Gesundheitsförderung, Chancengerechtigkeit und Gesundheitskompetenz von älteren Menschen in Nachbarschaften

2594 Komm!unity.sportiv

Organisation: IKEMBA	
Laufzeit:	30 Monate
Fördersumme:	€ 185.737,-
Projektpartner/innen:	Community-Leader/innen, Vertreter/innen von Sportvereinen und -initiativen
Co-Finanziers:	Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Land Steiermark Abteilung 8 Gesundheit, Pflege und Wissenschaft, Land Steiermark Abteilung 11 Soziales, Arbeit und Integration, Stadt Graz Sportamt, Stadt Graz Gesundheitsamt
Evaluation:	Xsampl
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde
Zielgruppe(n):	Bewegungsinaktive ältere Migrantinnen/Migranten
Erreichte Zielgruppe(n):	2.761 Kontakte zu Migrantinnen/Migranten in vier Communities
Link und Kontakt:	www.ikemba.at , nwoha@ikemba.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt verfolgte das Ziel, die Gesundheit und die soziale Integration von (älteren) Migrantinnen und Migranten durch Outreach-Arbeit (aufsuchende Kontaktarbeit), Empowerment und Bewegung zu fördern. Viele (ältere) Migrantinnen/Migranten haben kaum Zugang zu Sport und machen wenig Bewegung im Alltag. Daraus resultieren gesundheitliche Probleme, die Selbstständigkeit im Alter nimmt ab und die soziale Isolation wird häufiger. Mit dem Projekt sollte die Zielgruppe für den Stellenwert von Bewegung sensibilisiert und motiviert werden, regelmäßig gesundheitsfördernde Bewegung zu machen. Um das zu erreichen, arbeitete der Verein mit aufsuchender Kontaktarbeit im Lebensumfeld der Menschen und kooperierte mit den Community-Leaderinnen und -Leadern. Ebenso verfolgte das Projekt das Ziel der Förderung der sozialen Integration durch die Partizipation an bestehenden Angeboten von Sportvereinen. Daher waren Sportvereine und -initiativen wichtige Kooperationspartner/innen. Neben Workshops zur Wissensvermittlung wurden regelmäßige Bewegungsgruppen abgehalten.

Ergebnisse und Fazit:

Es hat sich gezeigt, wie schwierig es ist, die Zielgruppe zu Bewegung zu motivieren, da diese in dieser Bevölkerungsgruppe nicht oberste Priorität hat. Viel Zeit für Outreach-Arbeit war nötig, um mit dem Thema überhaupt an die Zielgruppe heranzukommen. Im Projektverlauf konnten die primären Zielgruppen aber in beeindruckender Weise erreicht werden, was durch die Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern belegt wird. Das Interesse war groß, zahlreiche Bewegungsgruppen wurden gegründet, Schnupperkurse besucht, 14 Übungsleiter/innen ausgebildet, Sportfeste und zahlreiche Workshops zu Gesundheitskompetenzthemen mit der primären Zielgruppe sowie Workshops mit Community-Leaderinnen durchgeführt. Ein Problem bei der Umsetzung stellte allerdings der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten für Bewegungsgruppen dar. Auch die Zusammenarbeit mit Sportvereinen und die Integration der Zielgruppe in diese konnten leider nicht so erfolgreich umgesetzt werden wie geplant. Hier scheiterte es vor allem an eigenen Raumkapazitäten und Trainerinnen/Trainern, die langfristig zur Verfügung gestellt werden hätten können. Dennoch wird es als sehr wichtig erachtet, gerade bei dieser Zielgruppe Bewegungsförderungsprogramme zu etablieren und auch Alternativmöglichkeiten zu entwickeln.

Erfolge:

→ 2016 Auszeichnung mit dem Integrationspreis Sport

2659 Gesunde Nachbarschaft

Organisation: ARGE Gesunde Nachbarschaft – In Gemeinschaft älter werden	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 121.955,-
Projektpartner/innen:	Einrichtungen des Netzwerks Triester, Apotheke, Hausärzte, die Pfarre, Kultureinrichtungen, Hausbesorgerinnen, Stadtteilmedien
Co-Finanziers:	Stadt Graz (Gesundheit- und Wohnungsamt)
Evaluation:	Universität Wien im Rahmen der FGÖ-Initiative "Auf gesunde Nachbarschaft!"
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadtteil/Gemeindebezirk
Zielgruppe(n):	Frauen und Männer ab dem 50. Lebensjahr mit erhöhtem Unterstützungsbedarf Frauen und Männer ab dem 50. Lebensjahr, die als Multiplikatorinnen/Multiplikatoren tätig werden wollen
Erreichte Zielgruppe(n):	313 Personen bei 40 Treffen 317 Personen innerhalb von fünf initiierten Kleinprojekten
Link und Kontakt:	www.frauengesundheitszentrum.eu/gesunde-nachbarschaft-in-gemeinschaft-aelter-werden/ , frauen.gesundheit@fgz.co.at

Projektbeschreibung:

Dieses Projekt wurde vom Frauengesundheitszentrum Graz in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum in der Triester Siedlung (Verein Illusions) konzipiert und umgesetzt und zwar mit dem primären Ziel, die Lebenssituation und die Gesundheit von Frauen und Männern ab dem 50. Lebensjahr zu verbessern und nachbarschaftliche Strukturen aufzubauen. Besondere Be-

rücksichtigung fanden dabei sozialer Benachteiligung und Gender. Darüber hinaus sollte zum einen erarbeitet werden, wie zwei Organisationen gut zusammenarbeiten können, und zum anderen ein Austausch mit einem weiteren (Grazer) Nachbarschaftsprojekt stattfinden. Um die Ziele zu erreichen, wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Bedarfserhebung mit Bewohnerinnen und Bewohnern 50+ und Akteurinnen/Akteuren im Stadtteil
- 14-tägige 50+Treffs
- Erarbeitung und Umsetzung von fünf Kleinprojekten gemeinsam mit Freiwilligen
- Vernetzung mit anderen Siedlungszentren, Initiativen, Organisationen und Netzwerken
- Durchführung einer Stadtteilkonferenz
- Fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung eines „Modells zur Zusammenarbeit“
- Teilnahme an der FGÖ-Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (Vernetzungstreffen, übergreifende Projektevaluation etc.)

Ergebnisse und Fazit:

Die Bedarfserhebung in Form von Interviews mit Akteurinnen/Akteuren aus dem Stadtteil und mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie einer Gruppendiskussion mit Frauen und Männern hat sich als guter Zugang für eine erste Sensibilisierung erwiesen. In weiterer Folge wurden 14-tägige 50+Treffs eingerichtet, bei denen regelmäßig konkrete Themen behandelt wurden. Im Projektzeitraum konnten bei 40 Treffen über 300 Besucher/innen verzeichnet werden. Darüber hinaus wurden gemeinsam mit engagierten Freiwilligen aus der Zielgruppe fünf Kleinprojekte initiiert (Tauschbörse, Bewegungsangebote, Kreative Aktivierung und Gestaltung des Stadtteils, Spieletreff, aufsuchende Besuche isolierter Personen). Die Umsetzung dieser Kleinprojekte erfolgte an rund 62 Terminen, wiederum mit über 300 Bewohnerinnen/Bewohnern. Ein eigenes Handbuch zur erfolgreichen Zusammenarbeit im Rahmen eines Projekts wurde erarbeitet. Zusätzlich wurden weitreichende Netzwerkaktivitäten durchgeführt und beispielsweise ein regelmäßiger Austausch mit anderen Nachbarschaftsprojekten gepflegt. Als herausfordernd gestaltete sich die nachhaltige Verankerung der geschaffenen Strukturen und Aktivitäten innerhalb des kurzen Umsetzungszeitraums, weshalb ein Folgeprojekt durchgeführt werden soll.

Erfolge:

- Steirischer Qualitätspreis „Salus“ in der Kategorie „Gesundheitsförderung“ 2017

Gesundheitsförderungsprojekte für vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen

2459 Salus - Salzburger Gesundheitslotsinnen

Organisation: Frau & Arbeit gem. GmbH	
Laufzeit:	30 Monate
Fördersumme:	€ 119.040,-
Projektpartner/innen:	Fachnetzwerk SALUS – Migration und Gesundheit (SGKK, Salzburger Landeskliniken (SALK)/Pflegedirektion, AK Salzburg, Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF), Frauengesundheitszentrum (FGZ) Salzburg, Gewaltschutzzentrum, Patientenanwaltschaft, Integrations-Koordination Land Salzburg, Integrationsbüro Stadt, Verein VIELE, Psychotherapieprojekt Hiketides, Fit2Work, AVOS Prävention und Gesundheitsförderung, AMS, migrantische Selbstvertreter/innen, Lotsinnen und Lotsen)
Co-Finanziers:	Salzburger Gesundheitsfonds, Land Salzburg Migration, AK Salzburg, ÖIF
Evaluation:	conSalis – Dr. ⁱⁿ Erika Pircher
Setting(s):	Lebensraum, Organisationsstrukturen sowie Sozial- und Versorgungssystem
Zielgruppe(n):	Migrantinnen und Migranten als Gesundheitslotsinnen und -lotsen (Multiplikatorinnen/ Multiplikatoren) sowie als Zielgruppe von Angeboten
Erreichte Zielgruppe(n):	Angebote: 800 Personen 40 Gesundheitslotsinnen und 6 Gesundheitslotsen
Link und Kontakt:	www.frau-und-arbeit.at

Projektbeschreibung:

Zugewanderte Frauen und Männer haben einen erhöhten Orientierungsbedarf in Hinblick auf das Gesundheitssystem, dessen Beratungs-, Vorsorge- und Präventionsangebote. Häufig erreichen selbst spezielle Angebote für Migrantinnen und Migranten ihre Zielgruppe aufgrund verschiedenster Zugangshürden nicht. Daher braucht es die Qualifikation und den systematischen Einsatz migrantischer Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die andere Menschen aus ihren Communities „lotsen“ können.

Das Projekt „Salus - Salzburger Gesundheitslotsinnen“ qualifizierte migrantische Multiplikator/innen zu Gesundheitslotsinnen und -lotsen, die individuelle Orientierungsarbeit leisteten und die Zugangsschwelle zu vorhandenen Angeboten senkten. Die Gesundheitslotsinnen und -lotsen stärkten zudem die Gesundheitskompetenz, indem sie gegen Bezahlung eigene Angebote konzipierten und umsetzten.

Ergebnisse und Fazit:

Das Projekt umfasste drei Maßnahmen-Säulen: einen Lehrgang für Gesundheitslotsinnen und -lotsen, ein ergänzendes Qualifizierungsangebot im Bereich Kommunikation und Präsentation sowie ein Gesundheitsinformations- und Förderungsangebot der Lotsinnen für migrantische Männer und Frauen. Darüber hinaus wurde der „Wegweiser Salzburger Gesundheitssystem“ entwickelt, der die Orientierung im Salzburger Gesundheitssystem erleichtern soll.

Insgesamt haben 40 Frauen und sechs Männer die beiden Lehrgänge für Gesundheitslotsinnen und -lotsen zur Gänze abgeschlossen, weitere acht Teilnehmer/innen haben einzelne Module besucht, sind jedoch frühzeitig ausgeschieden. 24 Lotsinnen und Lotsen aus den beiden Lehrgängen haben darauf aufbauend an Trainings für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren teilgenommen. Davon haben letztendlich 14 Lotsinnen und ein Lotse) meist sehr erfolgreiche Angebote für Personen aus ihrem Umfeld umgesetzt.

Laut externer Evaluation liegt mit dem Projekt „SALUS“ ein herausragendes Projekt vor. Alle operationalisierten Ziele konnten nicht nur erreicht werden, sondern wurden aufgrund des Engagements des Projektteams sogar mehr als nur erreicht. Entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung waren vor allem die partizipative Planung und Konzeption der Maßnahmen unter Einbeziehung des „Fachnetzwerks SALUS“ mit Salzburger Gesundheits-Expertinnen/-experten und Migrantinnen/Migranten bzw. Vertreterinnen/Vertretern migrantischer Communities sowie die Verschränkung verschiedener Maßnahmen und die ausgeprägte Bedarfs- und Teilnehmer/innenorientierung.

2496 Gesundheit für alle

Organisation: AVOS Prävention und Gesundheitsförderung	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 97.555,-
Projektpartner/innen:	Verein menschen.leben, Caritas, Diakonie, Rotes Kreuz, Laube, Pro Mente, Suchthilfe Salzburg, Bewohnerservice Itzling, Gemeinden, Verein zur Förderung von Arbeit, Bildung und Zukunft von Frauen - ABZ Itzling, Seniorenwohnheim Itzling, Berufsförderungsinstitut (BFI) St. Johann im Pongau, Verein Mentor, Soziale Arbeit GmbH, IKU - Büro für interkulturelles Zusammenleben Hallein
Co-Finanziers:	Land und Stadt Salzburg
Evaluation:	Universität Salzburg, Dr. Armin Mühlböck
Setting(s):	Regionales Setting, Lebensraum
Zielgruppe(n):	Sozioökonomisch benachteiligte Menschen: Menschen mit Migrationshintergrund, (langzeit)arbeitslose Menschen, Alleinerzieher/innen und ältere bildungsferne Menschen
Erreichte Zielgruppe(n):	2.830 Personen
Link und Kontakt:	www.avos.at

Projektbeschreibung:

Mit dem Projekt „Gesundheit für alle“ verfolgte AVOS über drei Projektjahre, startend mit August 2014, das Ziel, im Bundesland und in der Stadt Salzburg sozioökonomisch benachteiligte Menschen mit gesundheitsförderlichen Themen zu erreichen und deren Gesundheitskompetenz zu stärken. Dies geschah über Gesundheitsmentorinnen/-mentoren, die Zugang zu den geplanten Zielgruppen hatten und Dialogrunden zu verschiedenen Themen in ihren Communities planten und organisierten. Die Gesundheitsmentorinnen und -mentoren wurden für diese Tätigkeit qualifiziert und in der Umsetzung von einer Gesundheitsreferentin begleitet

und unterstützt. Letzteres geschah vor allem durch regelmäßige Vernetzungstreffen, die dem Erfahrungsaustausch dienen.

Die Zielgruppen im Projekt waren Menschen mit Migrationshintergrund, (langzeit)arbeitslose Menschen, Alleinerzieher/innen sowie ältere Menschen mit geringem Bildungsniveau und gering verfügbaren finanziellen Mitteln. Diese sollten einerseits Wissen zu gesundheitsförderlichen Themen erhalten, andererseits in den Gruppen miteinander ins Gespräch kommen und motiviert werden, sich mit der eigenen Gesundheit auseinanderzusetzen und weiterführende Aktivitäten zu organisieren.

Ergebnisse und Fazit:

Über die Dialogrunden konnten insgesamt 1.468 Frauen und 1.362 Männer angesprochen werden, die über herkömmliche Angebote und Ausschreibungen keine Veranstaltungen besuchen würden. Es wurden u.a. Themen, wie „Das österreichische Gesundheitssystem“, „Ernährung“, „Bewegung“, „Psychosoziale Gesundheit“, „Kindergesundheit“ und „Frauengesundheit“, behandelt. Um die Menschen noch besser zu erreichen, wurden im Projektverlauf viele Kooperationen mit diversen Einrichtungen und Institutionen, in denen sich die Zielgruppe aufhält, aufgebaut.

Die im Projektzeitraum etablierten Strukturen bleiben auch nach Projektende erhalten, ebenso steht das aufgebaute Netzwerk von Gesundheitsmentorinnen und -mentoren auch künftig zur Weiterführung von Dialogrunden bzw. als Ansprechpartner für die Zielgruppe der sozio-ökonomisch benachteiligten Menschen zur Verfügung.

2499 TIP TOP – Herz-Kreislauf-Gesundheit für Migrant/innen

Organisation: Verein Multikulturell	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 178.055,-
Projektpartner/innen:	Stadt Innsbruck, Universitätsklinik Innsbruck - Frauen, Gemeinde Fulpmes, Sozialsprengel Telfs, Avomed Tirol, Sportunion Tirol
Co-Finanziers:	Amt der Tiroler Landesregierung - Landessanitätsdirektion, Tiroler Gebietskrankenkasse, Stadt Innsbruck
Evaluation:	Donauuniversität Krems
Setting(s):	Familie und Lebenswelten von Migrantinnen/Migranten
Zielgruppe(n):	Menschen mit Migrationshintergrund (aus der Türkei, aus Bosnien, Serbien und Kroatien)
Erreichte Zielgruppe(n):	12.288 Migrantinnen/Migranten
Link und Kontakt:	www.tiptop.tirol, office@migration.cc

Projektbeschreibung:

Anlass des Projekts waren Beobachtungen und Studienergebnisse die zeigen, dass Migrantinnen frühzeitiger als Frauen in einheimischen Vergleichsgruppen mit Gesundheitsrisiken und als Folge im Alter stärker mit Hilfs- und Pflegebedürftigkeit konfrontiert sind als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Das Projekt „Tip Top“ verfolgte das Ziel, Menschen mit Migrationshintergrund hinsichtlich Herz-Kreislauf-Gesundheit zu unterstützen. Grundlage dafür waren in erster Linie eine Ernährungsumstellung, ohne auf traditionelle Gerichte verzichten zu müssen, und Bewegungsförderung. Zahlreiche Informationen und Materialien wurden an die Bedürfnisse der Migrantinnen/Migranten angepasst und in einfacher Sprache verfasst.

Eine zentrale Projektmaßnahme stellte die Ausbildung von 13 Gesundheitsmentorinnen/-mentoren dar, die im Rahmen eines Lehrgangs das Basiswissen zur Vermittlung von Ernährungs- und Bewegungsempfehlungen erhielten. Sie wurden befähigt, Partys, in Form von Ernährungs- und Bewegungs-Workshops, im Umfeld der Zielgruppe durchzuführen, um diese zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil anzuleiten und dabei zu begleiten. Zusätzlich fanden zahlreiche Informationsveranstaltungen in Moscheen, Vereinen, Gemeinden und Sozialsprengeln sowie in Gesundheitszentren und Beratungseinrichtungen statt.

Ergebnisse und Fazit:

Insgesamt fanden 23 Informationsveranstaltungen unter Beteiligung von rund 500 Migrantinnen/Migranten statt. Die Gesundheitsmentorinnen/-mentoren haben 151 Ernährungs- und Bewegungsworkshops gehalten und konnten dabei sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Umsetzungsmöglichkeiten zur Herz-Kreislauf-Prävention an 960 Migrantinnen und Migranten weiter geben. Begleitend wurden eine Gesundheitsbox für die Gesundheitsmentorinnen/-mentoren, eine mehrsprachige Projektbroschüre, ein Ernährungs- und Bewegungsbuch - mit einfachen Bewegungsübungen, die mit geringem Aufwand überall durchführbar sind, sowie Tipps zur Ernährung und gesunden Rezepten - und kurze Videos, die auf der Website angeschaut werden können, erstellt. Besonders bewährt hat es sich, die Zielgruppe direkt in ihrer Community aufzusuchen und Gesundheitsmentorinnen und -mentoren aus dem Kulturkreis der Zielgruppe auszubilden.

Alle entwickelten Materialien werden weiterhin im Einsatz sein. Im Sinne der Nachhaltigkeit war es auch enorm wichtig, die Entscheidungsträger von Moscheen und Kulturvereinen zu sensibilisieren und die Gesundheitsmentorinnen/-mentoren, die weiterhin als Multiplikatorinnen/Multiplikatoren tätig sein werden, zu schulen.

2527 Community Cooking - Gemeinsam kochen, gemeinsam essen, gemeinsam leben

Organisation: Caritas der Erzdiözese Wien (Caritasverband) gemeinnützige GmbH	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 189.017,-
Projektpartner/innen:	Frauengesundheitszentrum FEM. Süd, Umweltberatung Wien, Lokale Agenda Favoriten, Gebietsbetreuung im 10. Bezirk, Stand 129.
Co-Finanziers:	SV Stiftung, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
Evaluation:	queraum. kultur- und sozialforschung
Setting(s):	Freizeitzentrum, Nachbarschaftszentrum
Zielgruppe(n):	Kinder, Jugendliche, junge Eltern, Erwachsene, Seniorinnen/Senioren
Erreichte Zielgruppe(n):	7.250 Teilnahmen
Link und Kontakt:	www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/zusammenleben/nachbarschaft-stadtteilarbeit/community-cooking

Projektbeschreibung:

Durch das Projekt „Community Cooking“ wurde im Sozialraum rund um die ehemalige Ankerbrotfabrik in Wien Favoriten eine vielfältige Auseinandersetzung mit Kochen und gesunder Ernährung ermöglicht. Das Ziel war es, Anwohner/innen des Bezirks sowie andere Besucher/innen der Gemeinschaftsküche in der Brotfabrik zu befähigen, ihr Ernährungswissen aufzufrischen und einen freudvollen Zugang zum gemeinsamen Kochen und Essen zu finden. Die im Projekt beschäftigten Nachbarschaftsköchinnen und -köche, von denen einige selbst in der Gegend um die Brotfabrik wohnen, bewarben das Projekt in ihren jeweiligen Netzwerken und Communities und entwickelten gemeinsam mit dem Koordinationsteam der Caritas Wien gesundheitsfördernde Aktivitäten rund um die vor Ort eingerichtete Gemeinschaftsküche.

Ergebnisse und Fazit:

Das Projekt trug wesentlich zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit in einem Bezirk mit einer erhöhten sozioökonomischen Benachteiligung auf Seiten der Bewohner/innen bei und bot eine Reihe unterschiedlicher Aktivitäten mit stark partizipativem Charakter, wie Kochrunden, Nachbarschaftstreffpunkte, Veranstaltungen mit der Mobilien Küche, Workshops und Vorträge. Der Schwerpunkt lag in der Förderung der Zielgruppen Kinder und Jugendliche, junge Eltern und Seniorinnen/Senioren. Das Projekt kooperierte mit verschiedenen lokalen Einrichtungen, insbesondere in Hinblick auf die Erreichung von Zielgruppen und die Zusammenarbeit bei der Gestaltung konkreter Aktivitäten und Veranstaltungen.

Im gesamten Projektzeitraum wurden 1.476 Teilnahmen von Kindern dokumentiert, 1.373 von Jugendlichen, 164 von Jungeltern und 434 von Seniorinnen/Senioren sowie von 3.967 weiteren Erwachsenen (darunter auch Jungeltern und ältere Menschen). Eine ganz zentrale Erfahrung war, dass sich Gesundheitsförderung über gemeinsames Kochen als sehr niederschwelliger und freudvoller Ansatz erwiesen hat. Bei der Erreichung der verschiedenen Zielgruppen spielten sowohl die Vielfalt der Angebote und die Kooperation mit diversen Einrichtungen als auch die Arbeit mit Brückenpersonen und Multiplikatorinnen/Multiplikatoren eine wesentliche

Rolle. Nach der dreijährigen Laufzeit des Pilotprojekts ist die Gemeinschaftsküche mittlerweile ein lebendiger Ort geworden – ein Ort der Vielfalt und Begegnung, wo gemeinsam gekocht, gegessen, gelacht, diskutiert und gefeiert wird.

2532 Papa macht mit

Organisation: Männergesundheitszentrum MEN	
Laufzeit:	36 Monate
Fördersumme:	€ 121.728,-
Projektpartner/innen:	Wiener Kindergärten, Kinderfreunde Wien, Stadtschulrat für Wien, Post SV, SC Wiener Viktoria
Co-Finanziers:	Wiener Gesundheitsförderung
Evaluation:	queraum. kultur- und sozialforschung, Mag. Michael Stadler-Vida, Mag. ^a Anna Schachner
Setting(s):	Kindergarten und Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und Bildungseinrichtungen
Zielgruppe(n):	sozial benachteiligte Väter und Familien, kinderspezifische Einrichtungen (Kindergarten, Volksschule, Hort, Sportverein)
Erreichte Zielgruppe(n):	1.001 Personen: 337 Väter, 149 Multiplikatorinnen/Multiplikatoren, 515 Kinder
Link und Kontakt:	www.men-center.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Papa macht mit“ wurde von Dezember 2014 bis November 2017 vom Männer Gesundheitszentrum MEN an Kindergärten und Volksschulen sowie in Horten und Sportvereinen in Wien durchgeführt. Mit dem Fokus auf sozial benachteiligten Familien stand durch verschiedenste Aktivitäten die Bindung zwischen Vater und Kind sowie die Vernetzung zwischen den Vätern im Zentrum. Erste Maßnahmen wurden anfangs im Rahmen einer Pilotphase, in je einer Einrichtung pro Setting, umgesetzt. Dabei handelte es sich um niederschwellige, erlebnisorientierte Vater-Kind-Aktivitäten, wie z. B. Smoothies Mixen, Fahrradständer Basteln, Backen und gemeinsame Bewegung. In der zweiten Phase wurden die Erfahrungen aus der Pilotphase genutzt und Maßnahmenpakete für weitere Einrichtungen geschnürt. So wurden, nach der Kontaktaufnahme mit den Einrichtungen, die Aktivitäten gemeinsam mit Vätern und Kindern geplant. Die Väter wurden partizipativ in den Prozess eingebunden. Nach der Durchführung der Aktivitäten, wurden Reflexions- und Nachhaltigkeitsworkshops gehalten, die immer gemeinsam mit dem Evaluationsteam durchgeführt wurden.

Im November 2017 fand ein Fachtag statt, der einerseits dazu genutzt wurde, die Projekterfahrungen zu verbreiten, andererseits dazu, die rund 90 Teilnehmer/innen zu Themen wie Väterbilder, Vätergesundheit und Beteiligungsprozessen in Familien zu sensibilisieren und fortzubilden.

Ergebnisse und Fazit:

Das Projekt setzte Angebote zur Vatergesundheit und leistete niederschwellige, gesundheitsfördernde Väterarbeit. Dadurch wurden in insgesamt 18 Einrichtungen 337 Väter, 515 Kinder und 149 Multiplikatorinnen/Multiplikatoren erreicht. Mit dem Erleben der Vater-Kind-Aktivitäten konnten die Väter ihren Blickwinkel auf die Vaterrolle erweitern, andere Väter kennenlernen sowie Einblicke in die Lebenswelten der Kinder gewinnen. Außerdem wurde es ihnen ermöglicht, zusätzliches Wissen und Kompetenzen zu gesundheitsbezogenen Themen zu erwerben. Erfolgsfaktoren waren vor allem die Niederschwelligkeit und der partizipative Ansatz des Projektes. Ein Fachreader fasst die gesamten Erfahrungen aus dem Projekt zusammen und soll zukünftig für die Gesundheitsförderung von Vätern genutzt werden.

2561 Transferprojekt WIBEG

Organisation: Caritas der Erzdiözese Wien (Caritasverband) gemeinnützige GmbH	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 98.550,-
Projektpartner/innen:	Gemeinde-Vertretungen und Netzwerkpartner/innen aus dem südlichen Industrieviertel und Weinviertel, beratungsgruppe.at
Co-Finanziers:	Niederösterreichische Gebietskrankenkasse (NÖGKK), Land Niederösterreich
Evaluation:	Dr. Katharina Resch, MSc
Setting(s):	Kommunales Setting
Zielgruppe(n):	Mütter, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit niedrigem Einkommen/ Bildungsniveau, niedriger Stellung im Beruf
Erreichte Zielgruppe(n):	direkt: 124 Frauen indirekt: 552 Familienangehörige
Link und Kontakt:	www.caritas-wien.at/frauengesundheit , Mag. Christiane Stofner: christiane.stofner@caritas.wien.at

Projektbeschreibung:

Zielgruppe des zweijährigen Projekts waren Mütter und Großmütter aus türkischen und afghanischen Communities sowie deren Familienumfeld. Die Ziele in diesem Transferprojekt waren, die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen körperlichem, geistigem und sozialem Wohlbefinden anhand von unterschiedlichsten Alltagssituationen zu erkennen, die psychosoziale Gesundheitskompetenz zu steigern und das Wissen um das österreichische Gesundheitssystem und dessen Angebote zu erhöhen.

Um dies umzusetzen, wurden an acht Standorten im südlichen Industrie- und Weinviertel pro Jahr 12 Frauengruppen eingerichtet, die sich 14-tägig in Form von Gesundheitsworkshops und Exkursionen trafen. Geleitet wurden diese Frauengruppen von zielgruppennahen Tutorinnen, wobei das Setting kommunal aufsuchend war. Zusätzlich fanden Vernetzungsaktivitäten mit lokalen Einrichtungen und Entscheidungsträgerinnen/-trägern statt.

Ergebnisse und Fazit:

Der Ansatz, mit Tutorinnen in einem Kleingruppensetting aufsuchend zu arbeiten sowie Exkursionen zu Gesundheits- und Beratungseinrichtungen durchzuführen, war sehr erfolgreich. Die Wissensvermittlung erfolgte mit niederschweligen Workshop-Materialien (Geschichten, Gesundheitskoffer, Handbuch), die sowohl in Deutsch als auch in Türkisch und Farsi eingesetzt wurden. Zudem konnten die Teilnehmerinnen ihre Wünsche und Bedürfnisse bei den verschiedenen Aktivitäten einbringen und diese so mitgestalten. Insgesamt nahmen 124 Frauen an den Frauentreffen teil. In einer Fragebogenerhebung konnte gezeigt werden, dass das Wissen über körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden bei den Frauen in allen abgefragten Punkten gestiegen ist. Als herausfordernd stellten sich die regelmäßige Gruppenteilnahme über einen längeren Zeitraum, fehlende Sprachvermittlungsservices bei Gesundheitseinrichtungen sowie ein Fehlen von Kinderbetreuung und Sozialberatung im Projekt heraus. Für die letzten beiden Punkte versuchte man mithilfe von Kooperationspartner/innen entsprechende Lösungen zu finden. Der Bedarf zur Weiterführung der Frauengesundheitsgruppen ist gegeben, die langfristige Finanzierung konnte jedoch (noch) nicht fixiert werden. Es wurden aber einige Folgeaktivitäten angestoßen, die nach Projektabschluss in den Projektgemeinden zur Umsetzung kommen werden.

2716 Interkulturelle und diversitätssensible Suchtinformation

Organisation: Verein JUKUS	
Laufzeit:	25 Monate
Fördersumme:	€ 80.790,-
Projektpartner/innen:	b.a.s. – Steirische Gesellschaft für Suchtfragen, Suchtberatung Obersteiermark, VIVID – Fachstelle für Suchtprävention Graz/Steiermark, Drogenberatung, Frauenservice Graz, Suchtkoordination Graz und Steiermark, Caritas, Frauengesundheitszentrum, SOMM (Selbstorganisation von und für Migrantinnen und Musliminnen), Migrant/innenbeirat Graz, Omega –Transkulturelles Zentrum
Co-Finanziers:	Land Steiermark, Stadt Graz
Evaluation:	IFA (Institut für Arbeitsmarktbetreuung und -forschung Steiermark), Dr. Peter Stoppacher
Setting(s):	Kommunales Setting, Gesundheits- und Sozialwesen, Politischer Bezirk, Beratungseinrichtung
Zielgruppe(n):	insbesondere Berufsgruppen der psychosozialen und Gesundheitsförderungseinrichtungen mit Fokus Suchtprävention, Frauen-, Sozial- und Jugendeinrichtungen, aus migrantischen Organisationen bzw. Communities sowie Integrationsstellen bzw. -einrichtungen
Erreichte Zielgruppe(n):	rund 200 Personen 60% weiblich
Link und Kontakt:	office@jukus.at

Projektbeschreibung:

Beim gegenständlichen Projekt ging es darum, die Thematiken Alkohol-, Tabak- und Medikamentensucht bei Migrantinnen/Migranten aufzugreifen und entsprechende Maßnahmen für

die Zielgruppe zu entwickeln. Zur direkten Projektzielgruppe gehörten Multiplikatorinnen/Multiplikatoren aus dem Gesundheitswesen, besonders aus psychosozialen und Gesundheitsförderungseinrichtungen mit Fokus auf Suchtprävention sowie Frauen-, Sozial- und Jugendeinrichtungen, und Multiplikatorinnen/Multiplikatoren aus migrantischen Organisationen bzw. Communities sowie Integrationsstellen und -einrichtungen. Diese sollten mittels bedarfsorientierten, partizipativ entwickelten Supports bei der Ausgestaltung interkultureller, diversitätssensibler Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen unterstützt werden. Unter anderem sollten mögliche strukturelle Barrieren erkannt und verringert werden, um dadurch die Angebote diversitätssensibel (um) zu gestalten und beispielsweise Materialien anzupassen. Zur Nachhaltigkeit sollte das Projekt durch den Aufbau von Netzwerkstrukturen und die Schulung der Akteurinnen/Akteure in ihrer Funktion als Multiplikatorinnen/Multiplikatoren beitragen.

Ergebnisse und Fazit:

Wesentliche Themen in diesem Projekt waren Alkohol-, Medikamenten- und Tabaksucht, wobei es auch Workshops mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten sowie mit unterschiedlichen Gruppen von Migrantinnen/Migranten und Schlüsselpersonen gegeben hat. Insgesamt konnten 152 Teilnehmer/innen verzeichnet werden. Das Projekt startete mit einer Bedarfserhebung in Form einer Umfrage und Interviews, an denen 16 Expertinnen und Experten teilnahmen. Weiters umfasste das Projekt zahlreiche Workshops in der Steiermark, veranstaltete eine Fachtagung mit 60 Teilnehmerinnen/Teilnehmern, hat Entscheidungsträger/innen eingebunden und entwickelte Materialien sowie ein Bildungskonzept. Es wurden über 200 Personen direkt erreicht und darüber hinaus Menschen mittels Zeitungsartikeln, Radiointerviews und weiteren Tools der Öffentlichkeitsarbeit über das Projekt informiert. Bestehende Materialien wurden zielgruppenspezifisch überarbeitet. Wobei aus der direkten Arbeit mit der Zielgruppe hervorging, dass sich diese klare, verständliche, leicht lesbare, eindeutige Gebote und Verbote, aufbereitet in einem kleinen Pocket-Format, wünschte. Zahlreiche Fachpersonen aus unterschiedlichen Disziplinen konnten miteinander über die Projektthemen diskutieren. Ein Mapping mit zielgruppenspezifischen Suchthilfeangeboten in der Steiermark wurde erstellt.

Kommunale Projekte „Gemeinsam gesund in ...“

Ziel der Förderschiene „Gemeinsam gesund in ...“ sind Initiierung und Förderung von Gesundheitsprojekten auf kommunaler Ebene. Das Antragsverfahren ist im Vergleich zu praxisorientierten Projekten vereinfacht und soll die Umsetzung kleinerer kommunaler Gesundheitsförderungsprojekte unterstützen. Die Fördersumme des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) beträgt pro Projekt zwischen € 2.500,- und maximal € 10.000,-.

Das Leitthema, das im Rahmen von Projektkonzeption und -umsetzung aufgegriffen werden muss, lautet „Auf gesunde Nachbarschaft!“. Die Vorhaben können sich dabei an alle Einwohner/innen richten, besonderes Augenmerk soll jedoch auf die soziale Einbindung und Unterstützung von Personengruppen gelegt werden, die weniger am sozialen Leben teilhaben oder hohen Belastungen ausgesetzt sind.

Gemeinde, Stadt oder Stadtteil	
Laufzeit:	12–24 Monate
Fördersumme:	€ 2.500,- bis maximal € 10.000,-
Projektpartner/innen:	Vereine, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, Vereinigungen für Pensionistinnen/ Pensionisten sowie weitere Einrichtungen des Settings
Co-Finanziers:	Eigenmittel
Evaluation:	Selbstevaluation/Reflexion
Setting(s):	Gemeinde/Stadt/Stadtteil
Zielgruppe(n):	Gemeindebürger/innen, definierte Personengruppen innerhalb der Gemeinde (z. B. Eltern mit Babys oder Kleinkindern, ältere Menschen, Migrantinnen/Migranten etc.)

Im Jahr 2018 wurde ein Projekt dieser Kategorie in einer Gemeinde abgeschlossen:

Gemeinde Zillingtal	„Vom Essen auf dem Lande“ (2763)
----------------------------	----------------------------------

4. Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen

Abgeschlossene Projekte für diese Zielgruppe bzw. in diesem Setting sind aufgrund der Themenschwerpunkte unter den anderen Programmlinien (2,3, und 5) angeführt.

5. Programmlinie 5: Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit

Gemeinschaftsverpflegung

2560 Herausforderung Gemeinschaftsverpflegung

Organisation: Styria vitalis	
Laufzeit:	33 Monate
Fördersumme:	€ 129.854,-
Projektpartner/innen:	Küche Graz, Sozialamt, Abteilung für Bildung und Integration (Stadt Graz)
Co-Finanziers:	Land Steiermark - Abteilung 8 Wissenschaft und Gesundheit, Stadt Graz
Evaluation:	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES)
Setting(s):	Küche Graz und belieferte Einrichtungen, insbesondere Kindergärten und Volksschulen in Graz
Zielgruppe(n):	Mitarbeiter/innen der Gemeinschaftsverpflegungseinrichtung und der belieferten Einrichtungen
Erreichte Zielgruppe(n):	42 Mitarbeiter/innen der Küche Graz, Mitarbeiter/innen der 150 belieferten Einrichtungen, 8.000 Esser/innen
Link und Kontakt:	https://styriavitalis.at/entwicklung-innovation/herausforderung-gemeinschaftsverpflegung/

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Herausforderung Gemeinschaftsverpflegung“ stellt das Mittagessen der Küche Graz (vormals Zentralküche Graz) und deren belieferte Einrichtungen in den Mittelpunkt. Die Küche bereitet täglich rund 8.000 Portionen für Kinder und Jugendliche im Cook & Chill Verfahren zu und liefert diese an 150 Einrichtungen aus. Zu den Zielen des Projekts zählten die Stärkung des Speisenangebots, die Erhöhung der Zufriedenheit, die Erprobung von Lösungswegen und die Sicherung des Ergebnistransfers.

Die Diagnosephase zeigte Handlungsfelder aus Sicht von Küche, Einrichtungen, Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung sowie Großküchenexpertinnen und -experten auf. In der Umsetzungsphase wurde mit 15 Einrichtungen ein Subzyklus der Diagnose, Planung, Umsetzung und Bewertung der Verpflegungssituation durchgeführt und Maßnahmen zur Modifikation und Optimierung wurden erprobt, von denen schließlich die wirksamen und erfolgreichen nachhaltig verankert wurden. Eine Transfergruppe sicherte die Dissemination der Ergebnisse auf unterschiedliche Handlungsebenen.

Ergebnisse und Fazit:

Das Projekt hat gezeigt, dass das Speisenangebot aus der Küche Graz die Österreichischen Empfehlungen für das Mittagessen in Kindergärten vollständig erfüllt. Im Laufe des Projekts konnte vor allem bei den vegetarischen Speisen, bei Vollkorn und Hülsenfrüchten eine Optimierung erreicht werden. Die Fragebogenerhebungen zu Beginn und zum Schluss des Projekts bei den belieferten Einrichtungen zeigten eine Steigerung der Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden von 38,4% auf insgesamt 88,3%. Die Mittagsverpflegung wurde zu Projektende als abwechslungsreicher, altersgerechter, geschmacklich besser und ansprechender beurteilt. Die Einbindung der belieferten Einrichtungen war ein Erfolgsgarant. Durch das Projekt wurden Abläufe hinterfragt, neue Prioritäten gesetzt und das Mittagessen anders bewertet. Eine lange Diagnosephase zum Vertrauens- und Beziehungsaufbau war ebenso wichtig, wie das flexible Eingehen auf die Bedürfnisse der Einrichtungen vor Ort. Es hat sich bestätigt, dass Essen schlussendlich viel mehr ist als nur ernährungsphysiologische Ausgewogenheit am Teller. Kommunikation und Transparenz haben sich als wesentliche Schlüsselfaktoren herausgestellt, die zum Gelingen einer qualitätsvollen Mittagsverpflegung enorm beigetragen haben.

2697 Gesund verpflegt im Alter

Organisation: AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 19.000,-
Projektpartner/innen:	Wohnhäuser für Seniorinnen/Senioren, Küchenleitungen, Gemeinden, Verband der Diätologen Salzburg
Co-Finanziers:	Amt der Salzburger Landesregierung - Landessanitätsdirektion, Abteilung 9 Gesundheit und Sport
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Wohnhäuser für Seniorinnen/Senioren in St. Michael, Anif, Kuchl, Radstadt, Hof
Zielgruppe(n):	Küchenleitung, Küchenpersonal, Pflegepersonal, Verwaltungspersonal, Vertreter/innen der Gemeinden
Erreichte Zielgruppe(n):	70 Personen
Link und Kontakt:	www.avos.at , avos@avos.at

Projektbeschreibung:

Das zweijährige Projekt verfolgte das Ziel, die Verhältnisse in fünf Seniorenheimküchen hinsichtlich Arbeitsabläufen, Ablaufprozessen, Wareneinsatz sowie die Schnittstellen zwischen Küche, Pflege und Verwaltung zu optimieren und, wenn möglich, das Lebensmittelangebot auf biologische, saisonale und regionale Produkte umzustellen. Gleichzeitig sollte das Speisenangebot analysiert und optimiert werden. Hauptzielgruppe waren die Mitarbeiter/innen der Seniorenheimküchen und ferner auch Mitarbeiter/innen aus Pflege und Verwaltung. Nach einer Ist-Zustandserhebung wurden mit jeder teilnehmenden Küche individuelle Projektziele festgelegt. Begleitend wurden Vernetzungstreffen zum Erfahrungsaustausch des Küchenpersonals der unterschiedlichen Seniorenhäuser organisiert, während innerhalb der Einrichtungen Schnittstellenworkshops stattfanden. Zur fachlichen Weiterbildung wurden den Küchen-

mitarbeiterinnen/-mitarbeitern themenspezifische Workshops angeboten. Ein neu entwickelter Newsletter informierte und informiert weiterhin regelmäßig über wesentliche Themen, wie beispielsweise Standards in der Gemeinschaftsverpflegung, Hygienerichtlinien etc. Darüber hinaus wurde ein Imagefilm produziert, in dem die Projektaktivitäten veranschaulicht wurden.

Ergebnisse und Fazit:

Das Projekt wurde sehr erfolgreich umgesetzt, was sich primär daran zeigt, dass die gesetzten Ziele durchwegs erreicht werden konnten. Großen Anklang fanden die Vernetzungstreffen zum Erfahrungsaustausch sowie die angebotenen Themenworkshops zur fachlichen Weiterbildung. Die Umsetzung eines gesunden und bedarfsgerechten Speiseplanes gestaltete sich herausfordernd, da die Wünsche und Vorlieben der Bewohner/innen oft sehr vielseitig sind. Dennoch wurden in allen Seniorenheimen realistische Optimierungsmöglichkeiten zur Speiseplangestaltung vorgenommen. Eine zentrale Rolle im Projekt spielten die Vertreter/innen der Gemeinden, da sie das Projekt nicht nur finanziell unterstützten, sondern durch ihr Engagement und ihren Einsatz auch zur nachhaltigen Wirkung der Projektmaßnahmen beigetragen haben. Insgesamt waren etwa 70 Personen aktiv in das Projekt eingebunden, rund 750 Essensgäste profitieren nun täglich von den Projektergebnissen.

Lebensstil Jugendlicher

2425 Team.Geist – Gemeinsam stark und fair (Arbeitstitel: Rückenwind)

Organisation: Sportunion Salzburg	
Laufzeit:	33 Monate
Fördersumme:	€ 64.848,-
Projektpartner/innen:	Sportvereine, Landesverbände SPORTUNION Österreich
Co-Finanziers:	Bundes-Sportförderungsfonds, Land Salzburg
Evaluation:	Selbstevaluation mit wissenschaftlicher Begleitung durch SPIN Sport Innovation GmbH
Setting(s):	Sportverein
Zielgruppe(n):	Kinder von 6-10 Jahren in Sportvereinen, Übungsleiter/innen (besonders Jugend-übungsleiter/innen)
Erreichte Zielgruppe(n):	rund 400 Kinder 227 Trainer/innen
Link und Kontakt:	www.sportunion-sbg.at/de/team.geist

Projektbeschreibung:

Das Projekt Rückenwind (Team.Geist – Gemeinsam stark und fair) zielte darauf ab, auf Bewegung, Sport und Spiel basierende Instrumente zur gezielten Förderung von „Life Skills“ bei Kindern im Setting Sportverein zu etablieren. Konkret sollten im Zuge des Projekts die sozialen Kompetenzen (z. B. Fairplay, Team- und Konfliktfähigkeit, Regelverhalten im Sport und im Leben) Sechs- bis Zehnjähriger gefördert werden. Durch die Erstellung von Arbeitsmaterialien, deren Erprobung und laufender Adaptierung, einer anschließenden Schulung der Übungs-

leiter/innen der Vereine sowie der Einbindung der Inhalte in den Vereinsalltag konnte dieses Ziel erreicht werden und die Arbeit der Übungsleiter/innen mit den Kindern erleichtert und bereichert werden.

Ergebnisse und Fazit:

Es kann davon ausgegangen werden, dass während der gesamten Projektlaufzeit bei Vereinstrainings, die von den Team.Geist-Übungsleiter/innen abgehalten wurden, insgesamt 400 Kinder aus den Projektvereinen aktiv erreicht wurden. An den Weiterbildungen für Trainer/innen und Übungsleiter/innen nahmen bis 30. September 2016 227 Personen teil. Geht man davon aus, dass die Trainer/innen im Durchschnitt wiederum 50 Kinder in verschiedenen Trainings betreuen, wurden durch die ausgebildeten Übungsleiter/innen bis zum Projektende rund 11.350 Kinder erreicht.

Im Rahmen der Selbstevaluation wurde festgehalten, dass die im Projekt erprobten Instrumente für die Förderung der sozialen Kompetenzen der Kinder geeignet sind und eine Unterstützung für Übungsleiter/innen und Trainer/innen darstellen. Ein wichtiger Erfolgsfaktor war die Partizipation der Vereinstrainer/innen der sechs Kooperationsvereine (BBU Salzburg, BV polysportiv Berndorf, Taekwondo Oberndorf, TSU St. Veit, TSV Unken, UVT Salzburg Wals-Schullergut) von Beginn an, da so die Bedürfnisse und die für die Zielgruppe relevanten Themenbereiche berücksichtigt werden konnten. Die erarbeiteten Team.Geist-Mappen und -Fortbildungen wurden von den Vereinstrainer/innen und Übungsleiter/innen sehr gut angenommen und es erfolgte ein Transfer der Fortbildungen auch in alle weiteren Bundesländer sowie in bestehende Ausbildungen der SPORTUNION-Akademie. Die Fortbildungen werden auch in Zukunft angeboten und die Nachhaltigkeit damit sichergestellt.

2521 Rock in UNION

Organisation: Sportunion Vorarlberg	
Laufzeit:	26 Monate
Fördersumme:	€ 61.138,-
Projektpartner/innen:	JUGEND KULTUR ARBEIT (JKA) Walgau, Region Walgau, Offene Jugendarbeit Frastanz und Satteins, SUPRO Suchtprophylaxe, Verein koje, INVO
Co-Finanziers:	Bundessportförderungsfonds
Evaluation:	SPIN Sport Innovation GmbH & Co. KG
Setting(s):	Kommunales Setting, Gemeinde, Schule
Zielgruppe(n):	Jugendliche im Alter von 12-18 Jahren
Erreichte Zielgruppe(n):	2.250 Jugendliche sowie Gemeinde- und OJA-Mitarbeiter/innen in der Region Walgau
Link und Kontakt:	http://sportunion-vorarlberg.eu , www.rockinunion.at

Projektbeschreibung:

„Rock in UNION“ ist ein Projekt der Sportunion Vorarlberg, der JKA-Walgau und der Region Walgau. Das Projekt wurde mit einer Laufzeit von 26 Monaten umgesetzt und hat dabei folgende Ziele verfolgt:

1. Neue Bewegungs- und Gesundheitsangebote für Jugendliche in den Gemeinden der Region Walgau etablieren.
2. Angebote, Treffpunkte und Freiräume für die Jugendlichen der Region schaffen bzw. weiter ausbauen.
3. 12- bis 18-jährige Jugendliche aus der Region Walgau erreichen, die den Zugang zu sportlichen Angeboten eher weniger nutzen, wie z. B. Mädchen, Jugendliche aus bildungsfernen Schichten und Jugendliche mit Migrationshintergrund.
4. Zusammenarbeit zwischen der Offenen Jugendarbeit (OJA), dem organisierten Sport und den beteiligten Gemeinden intensivieren.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden u.a. Maßnahmen zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung angeboten, wie ein kommunales Netzwerk, Auftaktveranstaltung in Schulen, regelmäßige „Rock in UNION“ Abende und Workshops. Insgesamt sollten 64 Rock in Union Abende mit sportlichen Themenschwerpunkten oder freier Sportprogrammgestaltung an den Wochenenden angeboten werden. Das Angebot wurde durch Workshops zu jugend- und gesundheitsrelevanten Themen ergänzt. Die Programme wurden auf die Bedürfnisse der Hauptzielgruppe, Jugendliche im Setting der Region Walgau, bzw. deren Gemeinden zugeschnitten.

Ergebnisse und Fazit:

Insgesamt konnten mit dem Projekt 2.250 Personen der primären und sekundären Zielgruppe erreicht werden. Die Vernetzung der verschiedenen Akteurinnen/Akteure auf kommunaler Ebene ist erfolgt und wird mit der Fortführung der Rock in Union Abende nach Projektende auch weitergelebt. Mit 422 Teilnehmerinnen/Teilnehmern an den Rock in Union Abenden und bei den Workshops wurde das Projektprogramm als gelungene Alternative zu den herkömmlichen Freizeit- und Ausgelmöglichkeiten für Jugendliche in der Region Walgau angenommen. Die schwer erreichbare Zielgruppe der Jugendlichen wurde mit den verschiedenen Projektmaßnahmen erreicht. Prinzipiell ist das freie Sportprogramm besser angenommen worden als die sportlichen Schwerpunktabende, daher empfiehlt es sich für die Zukunft, das Programm eher freier zu gestalten.

2544 Schulsozialarbeit trifft Gesundheitsförderung

Organisation: Young - Verein für Kinder und Jugendliche	
Laufzeit:	34 Monate
Fördersumme:	€ 32.148,-
Projektpartner/innen:	Schulleitung TGM (Schule der Technik), Team der Beratungslehrer/innen
Co-Finanziers:	TGM (Schule der Technik) Wien
Evaluation:	Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH, Mag. Dr. Felder-Puig
Setting(s):	Schule/Bildungseinrichtung
Zielgruppe(n):	alle Schüler/innen am TGM im Alter von 15 bis über 20 Jahren
Erreichte Zielgruppe(n):	705 Schüler/innen
Link und Kontakt:	www.young.or.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Schulsozialarbeit trifft Gesundheitsförderung“ wurde vom Verein Young in einer berufsbildenden höheren Schule - am TGM Wien – mit dem Ziel umgesetzt, Instrumente der Sozialarbeit zu erproben und so zur Gesundheitsförderung beizutragen. Im Speziellen sollten die Kompetenzen der Schüler/innen im Umgang mit Stress gefördert und Lehrer/innen für die psychosoziale Gesundheit sensibilisiert werden. Dafür wurden Workshops für Schüler/innen zu den Themen Zeitmanagement und Stressprävention sowie Entspannungsübungen gemeinsam mit Spezialisten entwickelt, in einigen Klassen erprobt und angepasst, um diese daraufhin in fast allen Klassen umzusetzen. Die Workshops fanden jedoch nicht nur für Schüler/innen statt, sondern auch Lehrer/innen hatten Gelegenheit an diesen teilzunehmen, beispielsweise zu den Themen Mobbing und Cybermobbing. Parallel zu den Workshops gab es eine Anlaufstelle für Jugendliche in diversen Problemlagen. Alle erarbeiteten Materialien wurden den Lehrerinnen/Lehrern gesammelt als Arbeitsunterlagen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden Youtube-Videos zu den Themen gestaltet.

Ergebnisse und Fazit:

Alle Schüler/innen und Lehrer/innen der HTL erhielten im Zuge des Projekts relevante Informationen. An den Workshops und Veranstaltungen nahmen insgesamt 705 Schüler/innen und 316 Lehrer/innen teil. Das Ziel, die psychosoziale Gesundheit zu steigern und Bewältigungsressourcen aufzubauen, konnte damit sehr gut erreicht werden. Der organisatorische Aufwand des Projekts war sehr hoch, aber es ist gelungen, die Schüler/innen zur Teilnahme zu motivieren und zu begeistern. Die Rückmeldungen waren durchwegs sehr positiv. Als wesentlicher Erfolgsfaktor stellte sich heraus, dass die Angebote von einem Schulsozialarbeiter, der schon zu Projektbeginn beliebt und akzeptiert war, durchgeführt wurden.

Offene Projektförderung

1411 Vernetzungsprojekt KLU - Gesundheitsförderung in der Region Klagenfurt Stadt/Land unter Berücksichtigung der lokalen Bedürfnisse

Organisation: Sportunion Kärnten	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 37.481,-
Projektpartner/innen:	5 Kooperationsgemeinden sowie ansässige Vereine
Co-Finanziers:	Sportministerium
Evaluation:	Kompetenzzentrum für Gesundheitsberichterstattung der Fachhochschule JOANNEUM
Setting(s):	Kommunales Setting, 5 Gemeinden (Köttmannsdorf, Maria Saal, Moosburg, Pörschach am Wörthersee, Schiefing am See)
Zielgruppe(n):	Frauen 40+
Erreichte Zielgruppe(n):	510 Frauen
Link und Kontakt:	www.sportunion-kaernten.at

Projektbeschreibung:

Immer mehr Menschen von jung bis alt bewegen sich zu wenig und gehen dadurch ein erhöhtes Gesundheitsrisiko ein. Das Vernetzungsprojekt KLU zielte daher darauf ab, Frauen – im Speziellen Frauen der Zielgruppe 40+ - den (Wieder-)Einstieg in ein bewegtes Leben zu vereinfachen. Insbesondere in den Gemeinden rund um Klagenfurt ist aufgefallen, dass es kein flächendeckendes Angebot im organisierten Gesundheitssport für Frauen über 40 gibt. Aus der Phase der Auswahl der Gemeinden gingen fünf Orte hervor, die die notwendigen Voraussetzungen für die Projektumsetzung aufwiesen: Köttmannsdorf, Maria Saal, Moosburg, Pörschach am Wörthersee und Schiefing am See.

Die zur Durchführung der Bewegungsprogramme nötigen Übungsleiter/innen wurden von den ansässigen Vereinen gestellt. Mit ihnen wurden in mehreren persönlichen Gesprächen Ziel, Inhalt und Ablauf des Projektes besprochen und die für die Zielgruppe abgestimmten kostenlosen Bewegungsprogramme erarbeitet. Unter anderem wurden Kurse für Pilates, Aquafitness, Feldenkrais, Ganzkörpertraining, Nordic Walking, Erlebniswandern u.v.m. angeboten. Zusätzlich wurde während der Projektlaufzeit in Form von Bewegungs- und Informationsabenden sowie Bewegungsworkshops Wissen zur Erlangung eines gesünderen Lebensstils vermittelt.

Ergebnisse und Fazit:

Insgesamt nahmen im Projektzeitraum rund 510 Frauen der Zielgruppe 40+ aus den beteiligten Gemeinden an den Bewegungsblöcken teil. Anzumerken ist, dass die Teilnehmezahl von Kurs zu Kurs stark schwankte und allgemein ein großer Wechsel der Teilnehmer/innen stattfand. Das Projektziel, auch nach Projektende eine Weiterführung der Kurse zu erreichen, um ein nachhaltiges Zeichen in Richtung gesünderer Lebensstil zu setzen, konnte in allen Projektgemeinden erreicht werden. Dabei konnten die Gemeinewebsites und die lokalen Zeitungen zur Kursbewerbung sowie die Turnsäle für die Durchführung der Einheiten weiterhin kostenlos genutzt werden. Die Teilnehmerinnen waren nach Projektende zudem bereit eine Teilnahmegebühr zu bezahlen.

2592 Gemeinsam bewusst gesund

Organisation: ASKÖ Landesverband Salzburg	
Laufzeit:	32 Monate
Fördersumme:	€ 69.352,-
Projektpartner/innen:	Projektgemeinden, lokale Sportvereine, Volks- und Neue Mittelschulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen, Tourismusverbände
Co-Finanziers:	Bundes-Sportförderungsfonds, Salzburger Gesundheitsfonds SAGES, Gemeinden Dienten und Lend, Gebietskrankenkasse Salzburg
Evaluation:	Mag. Christoph Burmann
Setting(s):	Kommunales Setting, 2 Gemeinden (Dienten und Lend)
Zielgruppe(n):	alle Einwohner/innen (von 6-75 Jahren) mit besonderem Bedarf an Gesundheitsförderung
Erreichte Zielgruppe(n):	1.148 Personen (ohne Teilnahme an Familiensport- und Abschlussfesten) 2.008 Personen (inkl. Teilnahme an Familiensport- und Abschlussfesten)
Link und Kontakt:	www.askoe-salzburg.at

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Gemeinsam bewusst gesund“ wurde in den beiden Pinzgauer Gemeinden Dienten und Lend umgesetzt. Es verfolgte drei Hauptziele, nämlich die Verbesserung des Gesundheitsbewusstseins in den Gemeinden, eine Veränderung der individuellen Lebensgewohnheiten und den Aufbau von nachhaltigen Strukturen. Personen, die bisher als bewegungsfern galten, Personen, die einen persönlichen Ressourcenaufbau benötigen und Personen aus einem sozial benachteiligten Umfeld wurden mit den Projektaktivitäten besonders angesprochen. Zu Projektbeginn wurden in acht Institutionen Fokusgruppengespräche durchgeführt. Nach der Auswertung dieser Gespräche wurde in Zusammenarbeit mit den beiden Steuerungsgruppen eine Angebotsstruktur in den Gemeinden entwickelt. Die Umsetzung erfolgte mit lokalen Kooperationspartnerinnen/-partnern. Neben Bewegungskursen und partizipativen Gesundheitsveranstaltungen wurden auch Fortbildungen wie „Kommunale Gesundheitsförderung“ und Schulungen für Übungsleiters/innen durchgeführt. Netzwerke wurden etabliert und infrastrukturelle Maßnahmen gesetzt, um die Region nachhaltig zu stärken.

Ergebnisse und Fazit:

Gesamt konnten mit den den Aktivitäten im Projektzeitraum 2.008 Personen erreicht werden, davon 1.148 ohne Sport- und Abschlussfeste. Es ist gelungen, unterschiedliche Generationen zu mobilisieren und zu befähigen, in Zukunft selbständig gesundheitsfördernde Maßnahmen zu setzen. Netzwerke und Kooperationspartner/innen konnten sich in den Gemeinden etablieren. Zwei infrastrukturelle Maßnahmen wurden im Projektverlauf gesetzt und Weiterfinanzierung sowie Organisation zukünftiger Aktivitäten sichergestellt. Eine genaue Gemeindeanalyse und Infos aus Fokusgruppenbefragungen waren unerlässlich für eine gezielte Maßnahmenplanung. Die Zielgruppe fühlte sich aufgrund der unterschiedlichen Beteiligungsprozesse ernst- und wahrgenommen. Vernetzungsarbeit, Empowerment und infrastrukturelle Maßnahmen durch „Health in All Policies“ werden in jedem Fall Nachhaltigkeitssynergien mit sich bringen.

2620 Generationen-Fit Modelle

Organisation: ASKÖ Bundesorganisation	
Laufzeit:	24 Monate
Fördersumme:	€ 38.003,-
Projektpartner/innen:	ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich) Landesverbände Niederösterreich, Wien, Kärnten und Steiermark, Gemeinde Amstetten, Gemeinde Frantschach-St. Gertraud, DSV Leoben, Wohnpartner Wien
Co-Finanziers:	Bundes-Sportförderungsfonds (BSFF) für 2015, ASKÖ Bundesorganisation für den BSFF Anteil 2016/2017
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde
Zielgruppe(n):	Vorrangig Erwachsene ab 30 Jahren ohne Altersbegrenzung, mit und ohne Beeinträchtigungen
Erreichte Zielgruppe(n):	207 Personen
Link und Kontakt:	www.askoe.at , f foe@askoe.at

Projektbeschreibung:

Durch das zweijährige Projekt sollten die Gesundheitsressourcen bewegungsferner Zielgruppen (Erwachsene ab 30 Jahren) durch bewegungsorientierte Gesundheitsfördermaßnahmen gestärkt sowie Erfahrungen für eine übertragbare nachhaltige Strukturentwicklung gewonnen werden. Dazu wurden in vier Gemeinden (Amstetten, Frantschach-St. Gertraud, Leoben und Wien) je drei niederschwellige Aufbau-Fit-Kurse implementiert. Die Vision war es, die Anzahl der Lebensjahre in guter Gesundheit zu erhöhen, um möglichst lange selbstständig und fit zu bleiben. Die Teilnahme an den Kursen (90 Minuten pro Kurs, zusammengesetzt aus einem kurzen Warmup, dreimal je 15 Minuten Ergometertraining, dazwischen zwei Gymnastikpausen und einem abschließenden Entspannungsteil/Dehnen) war für die Dauer von zwölf Monaten kostenlos. Zusätzlich zu den wöchentlichen Trainings sollten die Kontakte mit regionalen und lokalen Entscheidungsträgerinnen/-trägern vertieft werden, um eine selbstständige, nachhaltige Kursfortführung nach dem Projektende zu ermöglichen.

Ergebnisse und Fazit:

Durch das Projekt konnte das Bewusstsein der Zielgruppe für die Bedeutung von Bewegung geschärft werden. Das wöchentliche Treffen zum Training in der Gruppe leistete auch einen hohen Beitrag zum Sozialkapital im Setting. Durch die kostenlose Teilnahmemöglichkeit und den niederschweligen Zugang zum Bewegungsangebot konnten auch bewegungs- und bildungsferne Zielgruppen angesprochen und für die Trainingsgruppe gewonnen werden. Die gesetzten Ziele konnten erreicht werden. Es war geplant gewesen, mit den Kursen mindestens 192 Personen zu erreichen, es wurden an vier Standorten schlussendlich aber insgesamt zwölf Kurse mit 207 unterschiedlichen Teilnehmerinnen/Teilnehmern durchgeführt. Die Indikatoren zur Abschätzung der subjektiven Gesundheit haben sich im Trainingsverlauf sehr positiv entwickelt, ebenso die Gesundheitskompetenz hinsichtlich des Wissens der österreichischen Empfehlungen um gesundheitswirksame Bewegung. Positive Rückmeldungen von Teilnehmerinnen/Teilnehmern belegten die Förderung sozialer Kontakte durch die regelmäßigen Trainings. Auch die Vernetzung beteiligter Meinungsbildner/innen ist gelungen, sodass an allen Standorten die nachhaltige Kursfortführung nach Projektende gesichert wurde.

2627 Bleiben Sie gesund – Bewegung zum Mitmachen

Organisation: ASKÖ Landesverband Salzburg	
Laufzeit:	30 Monate
Fördersumme:	€ 65.042,-
Projektpartner/innen:	Salzburger Gebietskrankenkasse (SGKK), Arbeitskreis Vorsorgemedizin Salzburg (AVOS), Spektrum, Bewohnerservice Maxglan, Ärztekammer, Adipositas-Selbsthilfegruppen
Co-Finanziers:	Stadt Salzburg, Salzburger Gesundheitsförderungsfonds (SAGES), Bundes-Sportförderungsfonds (BSFF)
Evaluation:	Fachhochschule Salzburg
Setting(s):	Kommunales Setting, Gesundheits- und Sozialwesen, Stadtteil/Gemeindebezirk, Arztpraxis, Apotheke, Beratungseinrichtung
Zielgruppe(n):	Bewegungsinaktive Erwachsene
Erreichte Zielgruppe(n):	Ca. 1.500 Personen
Link und Kontakt:	www.bewegungmaxglan.at , office@askoe-salzburg.at

Projektbeschreibung:

Dass viele Zivilisationskrankheiten auf Bewegungsmangel zurückzuführen sind, ist bekannt, doch führt dieses Wissen nicht unbedingt zu einem entsprechenden Verhalten. Ziel des Projekts war es daher, neben dem Aufbau von Strukturen für bewegungsorientierte Gesundheitsförderung, die große Gruppe der bewegungsfernen Erwachsenen zwischen 40 und 65 Jahren für gezielte Bewegung zu sensibilisieren und zum regelmäßigen Bewegen zu motivieren. Gemeinsam mit den Kooperationspartnerinnen/-partnern ist es gelungen, diese Zielgruppe zu erreichen und verschiedene Projektaktivitäten, wie z. B. Bewegungsberatung, das Bewegungsprogramm „BewegungPlus“, zu dem auch ein Handbuch entstand, oder diverse Bewegungsimpulse im Stadtteil Maxglan durchzuführen. Um die Motivation hoch zu halten, wurde besonderer Wert auf eine partizipative Vorgehensweise und auf Vernetzung gelegt. Auch die kostenfreien und niederschweligen Angebote mit Erlebnischarakter trugen dazu bei, die Zielgruppe für die Teilnahme an den Projektaktivitäten zu motivieren.

Ergebnisse und Fazit:

Die Projektziele, bewegungsferne Menschen mittleren Alters bzw. ältere Menschen zu erreichen, zu motivieren und zu ermächtigen, konnten u.a. durch die starke Lebensweltorientierung des Projekts und den intersektoralen Zugang gut umgesetzt werden. Das Projekt zeichnet sich durch eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmer/innen aus. Hervorzuheben sind auch die guten Werte hinsichtlich eines signifikant verbesserten sowohl körperlichen (80%) als auch psychischen (5%) Wohlbefindens nach der Teilnahme an den Bewegungsprogrammen. Die umfassende Vernetzung mit Schlüsselpersonen des Stadtteils und des Gesundheits- bzw. Sozialbereichs kann als gute Basis für nachhaltige strukturelle Verbesserungen im Sinne der Zielgruppe erachtet werden. Mit dem Installieren nachhaltiger Strukturen zur Zielgruppenerreichung wurde begonnen, wobei die als sehr wirkungsvolle Maßnahme einzuschätzende Bewegungsberatung erfolgreich erprobt wurde. Die empfohlene dauerhafte Verankerung dieses Angebots hängt maßgeblich von zentralen Akteurinnen und Akteuren im Gesundheits- bzw. Sozialwesen ab.

6. Fort- und Weiterbildungen

Konferenzen und Tagungen

Der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) unterstützt in Bereich Fort- und Weiterbildung viele Konferenzen und Tagungen. Sie alle priorisieren das Thema Gesundheitsförderung, bringen aktuelle Ergebnisse aus der Forschung und aus Projekten, regen zum Austausch und zur Vernetzung an und werden als Fortbildungsveranstaltungen gut besucht.

Im Jahr 2018 konnte der FGÖ 18 Tagungen, Kongresse und Konferenzen unterstützen, die von 6.608 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden.

2683 Forum Age/ing Graz 2015

Organisation: Center for Inter-American Studies	
Laufzeit:	22.-24. Oktober 2015
Fördersumme:	€ 5.300,-
Projektpartner/innen:	Sozialministerium
Co-Finanziers:	FSP, Forschungsmanagement- und Service, Land Steiermark
Evaluation:	–
Setting(s):	Kommunales Setting, Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Universität
Zielgruppe(n):	Ältere Menschen, Forscher/innen und Studierende im Bereich der Aging Studies, Praktiker/innen der interdisziplinären Gerontologie
Erreichte Zielgruppe(n):	109 Teilnehmer/innen
Link und Kontakt:	barbara.ratzenboeck@uni-graz.at

2762 Universitätslehrgang Master of Public Health Vienna

Organisation: ULG MPH LG11 2015-2017	
Laufzeit:	10. Oktober 2015-30. September 2017
Fördersumme:	€ 20.000,-
Projektpartner/innen:	–
Co-Finanziers:	Studiengebühren der Studierenden
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Studierende
Erreichte Zielgruppe(n):	21 Studierende; 3 Stipendiaten im Rahmen der Förderung, davon 2 Frauen
Link und Kontakt:	public.health@univie.ac.at

**2796 Pädagogische Fachtagung: Wieviel Veränderung verträgt der Mensch?
Über Stabilität und Instabilität in Familie, Kindergarten und Schule**

Organisation: APP Wien	
Laufzeit:	23. April 2016
Fördersumme:	€ 1.500,-
Projektpartner/innen:	Arbeitsbereich Psychoanalytische Pädagogik des Instituts für Bildungswissenschaft der Universität Wien
Co-Finanziers:	Magistratsabteilung MA 7, Bundesministerium für Bildung und Frauen, Bundesministerium für Gesundheit, Bundesministerium für Soziales
Evaluation:	–
Setting(s):	Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Pädagoginnen und Pädagogen
Erreichte Zielgruppe(n):	165 Teilnehmer/innen
Link und Kontakt:	app-wien.sekretariat@gmx.at

2822 Fachkonferenz 2017 Klagenfurt: Modul Gehen im Alltag - Bewegung, Prävention, Gesundheit

Organisation: walk-space.at - Der österreichische Verein für Fußgängerinnen	
Laufzeit:	9. Juni 2017
Fördersumme:	€ 10.000,-
Projektpartner/innen:	–
Co-Finanziers:	Stadt Klagenfurt
Evaluation:	–
Setting(s):	Kommunales Setting, Gesundheits- und Sozialwesen, Politischer Bezirk, Stadt/Gemeinde, Allgemeinbildende Schule
Zielgruppe(n):	Erwachsene (31-60 Jahre), Vertreter/innen der Verwaltung oder Politik, Gesundheitsförderungsberater/innen, -expert/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	175 Teilnehmer/innen
Link und Kontakt:	office@walk-space.at

2840 Gemeinsam für Frauengesundheit

Organisation: ARGE der österreichischen Frauengesundheitszentren co/FrauenGesundheitsZentrum Salzburg	
Laufzeit:	26. September 2017
Fördersumme:	€ 10.000,-
Projektpartner/innen:	-
Co-Finanziers:	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK)
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Kommunales Setting, Arbeitsplatz/Betrieb, Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Gesundheits- und Sozialwesen, Krankenanstalt, Einrichtung der Behindertenarbeit, Einrichtung der Wohnungslosenhilfe
Zielgruppe(n):	Erwachsene (31-60 Jahre)
Erreichte Zielgruppe(n):	150 Teilnehmer/innen 70% weiblich
Link und Kontakt:	christine.hirtl@fgz.co.at

2841 15. Fachtagung: „Recht so! Kinder vor traumatisierenden Beziehungen schützen.“

Organisation: FreundInnen des Wiener Netzwerks gegen sexuelle Gewalt	
Laufzeit:	13. November 2017
Fördersumme:	€ 10.000,-
Projektpartner/innen:	-
Co-Finanziers:	BMAS, Magistratsabteilungen MA 5, MA 13, MA 7
Evaluation:	-
Setting(s):	Fachtagung für Fachpersonen
Zielgruppe(n):	Psychosoziale Fachkräfte als Multiplikator/innen, traumatisierte Kinder und Jugendliche
Erreichte Zielgruppe(n):	390 Personen
Link und Kontakt:	wienernetzwerk@inode.at

2852 Jugendhilfe bis 18 und dann?

Organisation: Dachverband Österreichischer Jugendhilfeeinrichtungen	
Laufzeit:	29. September 2017
Fördersumme:	€ 5.000,-
Projektpartner/innen:	-
Co-Finanziers:	-
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Care Leaver und Kinder- und Jugendhilfe (KJH)-Einrichtungen
Erreichte Zielgruppe(n):	120 Teilnehmer/innen
Link und Kontakt:	office@doej.at

2870 22. BGF-Infotag

Organisation: Niederösterreichische Gebietskrankenkasse	
Laufzeit:	19. Oktober 2017
Fördersumme:	€ 10.000,-
Projektpartner/innen:	Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung
Co-Finanziers:	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb
Zielgruppe(n):	BGF-Umsetzungsverantwortliche in den Betrieben, Unternehmer/innen, Führungskräfte, Human Resources (HR)-Verantwortliche, BGF-Berater/innen
Erreichte Zielgruppe(n):	270 Personen
Link und Kontakt:	gsund@noegkk.at

2871 22. ONGKG-Konferenz, „Die digitale Revolution im Gesundheitswesen: Chancen und Herausforderungen für Gesundheitsförderung“

Organisation: Verein Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen	
Laufzeit:	23.-24. November 2017
Fördersumme:	€ 10.000,-
Projektpartner/innen:	Bundesministerin für Gesundheit, Landesgesundheitsräte, Ärztekammer, Gesundheits- und Krankenpflegeverband, Bundesverband für Psychotherapie etc.
Co-Finanziers:	Österreichische Ärztekammer, Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA), Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), Teilnahmegebühren
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Gesundheits- und Sozialwesen, Krankenanstalt, Alten-/Pflegeheim
Zielgruppe(n):	Ärztinnen/Ärzte, Pflege- und Betreuungspersonal, Patientinnen/Patienten, Klientinnen/Klienten
Erreichte Zielgruppe(n):	120 Teilnehmer/innen
Link und Kontakt:	ongkg@ongkg.at

2877 4. Enquete zur Betrieblichen Gesundheitsförderung „Führungsaufgabe Gesundheit“

Organisation: Tiroler Gebietskrankenkasse	
Laufzeit:	19. Oktober 2017
Fördersumme:	€ 2.000,-
Projektpartner/innen:	–
Co-Finanziers:	–
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Arbeitsplatz/Betrieb, Lehr- oder Ausbildungsstätte, Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Führungskräfte, Betriebs-rätinnen/Betriebsräte
Erreichte Zielgruppe(n):	300 Personen
Link und Kontakt:	tgkk@tgkk.at

2897 Tagung Arbeit, Alter und Gesundheit

Organisation: Karl Franzens Universität Graz	
Laufzeit:	5.-6. April 2018
Fördersumme:	€ 10.000,-
Projektpartner/innen:	–
Co-Finanziers:	Land Steiermark, Stadt Graz, Universität Graz
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Gesundheits- und Sozialwesen, Universität
Zielgruppe(n):	Gesundheitsförderungsberater/innen, -expert/innen, Sonstige Zielgruppen in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen
Erreichte Zielgruppe(n):	70 Teilnehmer/innen
Link und Kontakt:	johanna.muckenhuber@uni-graz.at

2916 Evaluation - Implementation: Wie kann Evaluation zur erfolgreichen Implementierung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen beitragen?

Organisation: ARGE Frühjahrstagung DeGEval 2018	
Laufzeit:	23. Mai 2018
Fördersumme:	€ 6.768,-
Projektpartner/innen:	–
Co-Finanziers:	DeGEval - Gesellschaft für Evaluation e.V.
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Evaluator/innen, Auftraggeber/innen von Evaluationen , Public Health-Expertinnen und -Experten, Vertreter/innen aus den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention, Gesundheitsplanung und Gesundheitsmanagement sowie Gesundheitsversorgung, Studierende relevanter Studienrichtungen
Erreichte Zielgruppe(n):	50 Teilnehmer/innen
Link und Kontakt:	karin.waldherr@fernfh.ac.at

2925 HPG Kongress OÖ 2018

Organisation: Heilpädagogische Gesellschaft Oberösterreich	
Laufzeit:	24.-26. Mai 2018
Fördersumme:	€ 10.000,-
Projektpartner/innen:	Bundesministerium für Bildung, Land Oberösterreich, Caritas für Menschen mit Behinderung, Diakonie, Diakonie Zentrum Spattstraße, Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Bundeszentrum für Inklusive Bildung und Sonderpädagogik, Stadt Vöcklabruck, Fonds Gesundes Österreich
Co-Finanziers:	Land Oberösterreich, Stadt Vöcklabruck
Evaluation:	–
Setting(s):	Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Berufsgruppen in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen, Behinderungen und besonderen Bedürfnissen Lehrer/innen, Pädagoginnen/Pädagogen (Frühförderung, Nachmittagsbetreuung) Therapeuteninnen/Therapeuten, Ärztinnen/Ärzte, Psychologinnen/Psychologen, Sozialarbeiter/innen, Eltern
Erreichte Zielgruppe(n):	700 Personen
Link und Kontakt:	marketing@hpg-oberoesterreich.at

Selbsthilfe - Konferenzen und Tagungen

2793 Infotag Selbsthilfe Vorarlberg

Organisation: Service- und Kontaktstelle Selbsthilfe Vorarlberg	
Laufzeit:	12. Mai 2016
Fördersumme:	€ 5.100,-
Projektpartner/innen:	Fachhochschule Vorarlberg
Co-Finanziers:	Land Vorarlberg, Vorarlberger Gebietskrankenkasse (VGKK), Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) Wien
Evaluation:	–
Setting(s):	Kommunales Setting, Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Gesundheits- und Sozialwesen, Stadt/Gemeinde
Zielgruppe(n):	Multiplikator/innen und Bevölkerung (31-60 Jahre), ältere Menschen, Selbsthilfegruppen
Erreichte Zielgruppe(n):	k. A.
Link und Kontakt:	info@selbsthilfe-vorarlberg.at

2818 8. Osttiroler Selbsthilfetag

Organisation: Selbsthilfe Tirol / Zweigverein Osttirol	
Laufzeit:	11. November 2017
Fördersumme:	€ 10.000,-
Projektpartner/innen:	–
Co-Finanziers:	Land Tirol, Stadtgemeinde Lienz, Sponsoren, Eigenmittel
Evaluation:	–
Setting(s):	Kommunales Setting, Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Gesundheits- und Sozialwesen
Zielgruppe(n):	Erwachsene (31-60 Jahre), Jugendliche (12-18 Jahre)
Erreichte Zielgruppe(n):	1.500 Teilnehmer/innen, 51 Selbsthilfegruppen, 21 Vernetzungspartner/innen
Link und Kontakt:	selbsthilfe-osttirol@kh-lienz.at

2838 Tag der Selbsthilfe

Organisation: Jugend am Werk Steiermark GmbH	
Laufzeit:	11. Oktober 2017
Fördersumme:	€ 9.526,-
Projektpartner/innen:	diverse Vereine und Organisationen aus dem Feld der Selbsthilfe
Co-Finanziers:	–
Evaluation:	–
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen, Beratungseinrichtung
Zielgruppe(n):	Patientinnen/Patienten, Klientinnen/Klienten, Ärztinnen/Ärzte, Mitglieder von Vereinen/ Verbänden/Interessensvertretungen
Erreichte Zielgruppe(n):	67 Vertreter/innen der steirischen Selbsthilfegruppen, 55 Professionistinnen/Professionisten, 108 Schüler/innen, 61 Studierende, 18 Privatpersonen
Link und Kontakt:	gf@jaw.or.at

2858 Tag der Selbsthilfe 2017

Organisation: Wiener Gesundheitsförderung - WiG	
Laufzeit:	26. November 2017
Fördersumme:	€ 10.000,-
Projektpartner/innen:	Netzwerk der Selbsthilfe-Unterstützungsstelle SUS Wien
Co-Finanziers:	–
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Kommunales Setting, Stadt/Gemeinde
Zielgruppe(n):	Menschen mit Behinderung/chronischer Erkrankung, Patientinnen/Patienten, Klientinnen/Klienten
Erreichte Zielgruppe(n):	Über 70 Selbsthilfegruppen, 2.000 Besucher/innen
Link und Kontakt:	office@wig.or.at

2905 Tag der Epilepsie

Organisation: Institut für Epilepsie IfE gemeinnützige GmbH	
Laufzeit:	24. Februar 2018
Fördersumme:	€ 8.000,-
Projektpartner/innen:	Institut für Epilepsie/ Epilepsie Interessensgemeinschaft Österreich
Co-Finanziers:	-
Evaluation:	Selbstevaluation
Setting(s):	Gesundheits- und Sozialwesen, Krankenanstalt, Arztpraxis, Beratungseinrichtung, Einrichtung der Behindertenarbeit
Zielgruppe(n):	Patientinnen/Patienten, Klientinnen/Klienten, Menschen mit Behinderung/chronischer Erkrankung
Erreichte Zielgruppe(n):	180 Teilnehmer/innen
Link und Kontakt:	office@epilepsieundarbeit.at

Tabellarische Übersicht der 2018 abgeschlossenen Projekte

Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Setting der Kinder - und Jugendhilfe

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitel
2525	bOJA - Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit	Gesundheitskompetenz in der professionellen außerschulischen Jugendarbeit in Österreich

Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Schulung befinden

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitel
2602	Verein Fensterplatz	gesund mit heidenspass
2810	Soziales Wohnhaus	"fit4life"

Kindergärten

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitel
2665	Kinderraum Kaatschi	„Hoppa Hoppa und Lecker Schmecker – gemeinsam lebt sich's besser!“

Gesundheitsförderung, Chancengerechtigkeit und Gesundheitskompetenz von Familien in Nachbarschaften

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitel
2599	Verein Maiz	Das Leben hat Gewicht
2644	ARGE Styria vitalis - ISGS Kapfenberg	FUN in Kapfenberg
2650	ARGE SPES-PGA	Gesunde Nachbarschaft mit FamilienpatInnen
2651	Institut für Frauen- und Männergesundheit; Frauengesundheitszentrum FEM Süd	Startklar in Favoriten

Offene Projektförderung

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitel
2642	Supro-Werkstatt für Suchtprophylaxe	Wellenreiten

Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit

Chancengerechtigkeit in der Betrieblichen Gesundheitsförderung

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2461	Sportunion Burgenland	BetriebsFitService
2523	ISS Facility Services	Services with a healthy touch
2538	Georg Fischer GmbH & Co KG	BGF bei Georg Fischer Altenmarkt
2572	Schmittenhöhebahn AG	Schmitten, rundum g'sund
2589	Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 5, Gesundheit und Pflege	Gesund@Land
2600	Österreichischer Gewerkschaftsbund	BGF im ÖGB
2609	Tirol Werbung	Gesunder Betrieb
2698	OeAD (Österreichische Austauschdienst)-GmbH	OeAD - Gemeinsam Gesund
2709	Elektrizitätswerk Gösting V. Franz GmbH	BGM-Projekt "FRANZ kann's!"
2741	Gasteiner Bergbahnen AG	BGF - "Von uns - für uns"
2742	COSMO CONSULT GmbH	BGM bei ACP Business Solutions GmbH
2749	Mondi AG	BGF - MONDI Österreich
2756	Bionorica research GmbH	FiToneering
2769	Lebenshilfe Mürtal	BGF bewegt ...

Psychosoziale Gesundheit, Diversity und Gender

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2528	Universalmuseum Joanneum GmbH	Lebenswertes Joanneum 2.0
2587	Geislinger GmbH	Betriebliche Gesundheitsförderung
2611	bit schulungcenter GmbH	fit bei bit
2638	FOOTPRINT	Footprint4health NEU
2660	fangocur GmbH	Arbeitstitel: BGM bei fangocur
2721	Frauenservice Graz	TROTZDEM GESUND - Glücksspielsucht in Familie und Freundeskreis
2736	Interface Wien	Integration & Gesundheit
2778	JH-Catering GmbH	JHC Smile

Qualitätsmanagement, BGF Gütesiegel

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2405	OÖ Gebietskrankenkasse	Qualitätssicherung 2015-2017

Programmlinie 3: Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften

Gesundheitsförderung, Chancengerechtigkeit und Gesundheitskompetenz von älteren Menschen in Nachbarschaften

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2594	IKEMBA	Komm!unity.sportiv
2659	ARGE Gesunde Nachbarschaft - In Gemeinschaft älter werden	Gesunde Nachbarschaft

Gesundheitsförderungsprojekte für vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2459	Frau & Arbeit gem. GmbH	Salus - Salzburger Gesundheitslotsinnen
2496	AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH.	Gesundheit für alle.
2499	Verein Multikulturell	TIP TOP
2527	Caritas der Erzdiözese Wien (Caritasverband) gemeinnützige GmbH	Community Cooking - Gemeinsam kochen, gemeinsam essen, gemeinsam leben
2532	Institut für Frauen- und Männergesundheit; Männergesundheitszentrum MEN	Papa macht mit
2561	Caritas der Erzdiözese Wien (Caritasverband) gemeinnützige GmbH	Transferprojekt WIBEG
2716	Verein JUKUS	Interkulturelle und diversitätssensible Suchtinformation

Kommunale Projekte „Gemeinsam gesund in ...“

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2763	Gemeinde Zillingtal	Vom Essen auf dem Lande

Programmlinie 5: Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit

Gemeinschaftsverpflegung

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitel
2560	Styria vitalis	Herausforderung Gemeinschaftsverpflegung
2697	AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH.	Gesund verpflegt im Alter

Lebensstil Jugendlicher

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitel
2425	SPORTUNION Salzburg	Rückenwind
2521	Sportunion Vorarlberg	Rock in UNION
2544	Young - Verein für Kinder und Jugendliche	Schulsozialarbeit trifft Gesundheitsförderung

Offene Projektförderung

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitel
1411	Sportunion Kärnten	Vernetzungsprojekt KLU; Gesundheitsförderung in der Region Klagenfurt Stadt/Land unter Berücksichtigung der lokalen Bedürfnisse
2592	ASKÖ, Landesverband Salzburg	Gemeinsam bewusst gesund
2620	ASKÖ Bundesorganisation	Generationen-Fit Modelle
2627	ASKÖ, Landesverband Salzburg	Bleiben Sie gesund - Bewegung zum Mitmachen

Fort- und Weiterbildungen

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2683	Center for Inter-American Studies	Forum Age/ing Graz 2015
2762	Universitätslehrgang Master of Public Health Vienna	ULG MPH LG11 2015-2017
2796	APP Wien	Pädagogische Fachtagung: Wieviel Veränderung verträgt der Mensch? Über Stabilität und Instabilität in Familie, Kindergarten und
2822	walk-space.at - Der österreichische Verein für Fußgängerinnen	Fachkonferenz 2017 Klagenfurt: Modul Gehen im Alltag - Bewegung, Prävention, Gesundheit
2840	ARGE der österreichischen Frauengesundheitszentren co/FrauenGesundheitsZentrum Salzburg	Gemeinsam für Frauengesundheit
2841	FreundInnen des Wiener Netzwerks gegen sexuelle Gewalt	15. Fachtagung: "Recht so! Kinder vor traumatisierenden Beziehungen schützen.
2852	Dachverband Österreichischer Jugendhilfeeinrichtungen	Jugendhilfe bis 18 und dann?
2870	Niederösterreichische Gebietskrankenkasse	22. BGF-Infotag
2871	Verein Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen -	22. ONGKG-Konferenz, "Die digitale Revolution im Gesundheitswesen: Chancen und Herausforderungen für Gesundheitsförderung"
2877	Tiroler Gebietskrankenkasse	4. BGF Enquete 2017
2897	Karl Franzens Universität Graz	Tagung Arbeit, Alter und Gesundheit
2916	ARGE Frühjahrstagung DeGEval 2018	Evaluation - Implementation: Wie kann Evaluation zur erfolgreichen Implementierung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaß
2925	Heilpädagogische Gesellschaft Oberösterreich	HPG Kongress OÖ 2018

Fort- und Weiterbildung Selbsthilfe

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2793	Service- und Kontaktstelle Selbsthilfe Vorarlberg	Infotag Selbsthilfe Vorarlberg
2818	Selbsthilfe Tirol / Zweigverein Osttirol	8. Osttiroler Selbsthilfetag
2838	Jugend am Werk Steiermark GmbH	Tag der Selbsthilfe
2858	Wiener Gesundheitsförderung -WiG	Tag der Selbsthilfe 2017
2905	Institut für Epilepsie IfE gemeinnützige GmbH	Tag der Epilepsie

© Gesundheit Österreich GmbH
www.goeg.at

© Gesundheit Österreich GmbH
www.goeg.at



Jahresbericht 2018

Anhang: Abgeschlossene Projekte 2018



Fonds Gesundes
Österreich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit:

DI (FH) Thomas Bartosik; Mag.^a Gudrun Braunegger-Kallinger; Mag.^a (FH) Sandra Dürnitzhofer;
Ing.ⁱⁿ Petra Gajar; Bettina Grandits, MBA; Mag.^a Rita Kichler; Anna Krappinger, MA; Mag.^a (FH) Sabrina Kucera;
Dr. Gert Lang; Mag. Markus Mikl; Gabriele Ordo; Mag.^a Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH; Mag. Dr. Klaus Ropin;
Ina Rossmann-Freisling, BA, MA; Jennifer Sommer; Jürgen Tomanek-Unfried; Mag.^a Petra Winkler;
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Verena Zeuschner

Lektorat: Dr.ⁱⁿ Sigrid Ofner

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Druck: Druckerei Odysseus, Himberg

Abgenommen vom Kuratorium des Fonds Gesundes Österreich im April 2019.

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GmbH ● ● ●

 **Fonds Gesundes
Österreich**



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Odysseus Stavros Vrachoritis GmbH, UW 830

Fort- und Weiterbildungen

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2683	Center for Inter-American Studies	Forum Age/ing Graz 2015
2762	Universitätslehrgang Master of Public Health Vienna	ULG MPH LG11 2015-2017
2796	APP Wien	Pädagogische Fachtagung: Wieviel Veränderung verträgt der Mensch? Über Stabilität und Instabilität in Familie, Kindergarten und
2822	walk-space.at - Der österreichische Verein für Fußgängerinnen	Fachkonferenz 2017 Klagenfurt: Modul Gehen im Alltag - Bewegung, Prävention, Gesundheit
2840	ARGE der österreichischen Frauengesundheitszentren co/FrauenGesundheitsZentrum Salzburg	Gemeinsam für Frauengesundheit
2841	FreundInnen des Wiener Netzwerks gegen sexuelle Gewalt	15. Fachtagung: "Recht so! Kinder vor traumatisierenden Beziehungen schützen.
2852	Dachverband Österreichischer Jugendhilfeeinrichtungen	Jugendhilfe bis 18 und dann?
2870	Niederösterreichische Gebietskrankenkasse	22. BGF-Infotag
2871	Verein Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen -	22. ONGKG-Konferenz, "Die digitale Revolution im Gesundheitswesen: Chancen und Herausforderungen für Gesundheitsförderung"
2877	Tiroler Gebietskrankenkasse	4. BGF Enquete 2017
2897	Karl Franzens Universität Graz	Tagung Arbeit, Alter und Gesundheit
2916	ARGE Frühjahrstagung DeGEval 2018	Evaluation - Implementation: Wie kann Evaluation zur erfolgreichen Implementierung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaß
2925	Heilpädagogische Gesellschaft Oberösterreich	HPG Kongress OÖ 2018

Fort- und Weiterbildung Selbsthilfe

Projekt-Nr.	Fördernehmer/in	Projekttitle
2793	Service- und Kontaktstelle Selbsthilfe Vorarlberg	Infotag Selbsthilfe Vorarlberg
2818	Selbsthilfe Tirol / Zweigverein Osttirol	8. Osttiroler Selbsthilfetag
2838	Jugend am Werk Steiermark GmbH	Tag der Selbsthilfe
2858	Wiener Gesundheitsförderung -WiG	Tag der Selbsthilfe 2017
2905	Institut für Epilepsie IfE gemeinnützige GmbH	Tag der Epilepsie